ciskanischen *Custodia Terrae Sanctae* und den gelehrten Dominikanern der *École biblique*. Sehen sich aber die Letzteren naturgemäss in erster Linie auf die Beschäftigung mit den Monumenten der biblischen Zeit, des Judentums und des ältesten Christentums hingewiesen, so wäre die wissenschaftliche Sorge für die Denkmäler des christlichen Palästina der späteren Jahrhunderte wohl so recht geeignet eine Domäne der " Wächter des Hl. Grabes „ zu werden.

Dr. A. Baumstark.

C). — LITTERATURBERICHT.

(Bezüglich der russischen Litteratur
mit freundlicher Unterstützung von Herrn Prof. I. Guidi)

Bearbeitet vom Schriftleiter.

A. B. = Analecta Bollandiana. — A. J. T. = The American Journal of Theology. — A. L. B. = Allgemeines Litteraturblatt (herausgegeben von der Oesterreichischen Leogesellschaft). — Ath. = Athenaeum. — Aθ. = Ἀθηνᾶ. — A. S. L. F. = Annales de Saint-Louis des Français. — A. S. Ph. = Archiv für slavische Philologie. — B. = Bessarione. — B. Ph. W. = Berliner Philologische Wochenschrift. — B. Z. = Byzantinische Zeitschrift. — C. C. = La Civiltà cattolica. — C. U. B. = The catholic University Bulletin. — D. L. Z. = Deutsche Litteraturzeitung. — E. A. = Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια. — E. Π. = Ἐπετηρὶς τοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου Παρνασσοῦ. — E. Ph. K. = Egytemes philologiai közlöny. — Ét. = Études publiées par les PP. de la Compagnie de Jésus. — H. JB. = Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. — H. P. B. = Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. — J. A. = Journal Asiatique. — J. A. O. S. = Journal of the American oriental society. — J. R. A. S. = Journal of the Royal Asiatic Society. — J. T. St. = Journal of theological Studies. — K. = Der Katholik. — L. C. B. = Litterarisches Centralblatt für Deutschland. — L. R. = Litterarische Rundschau. — M. = al-Machrik. — M. A. H. = Mélanges d'Archéologie et d'Histoire. — M. D. P. V. = Mitteilungen des Deutschen Palästinavereins. — Ms. = Le Museum. — N. B. A. C. = Nuovo bollettino di archeologia cristiana. — P. E. F. = Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement. — P. S. B. A. = Procedings of the Society of biblical Archaeology. — R. A. = Revue archéologique. — R. B. = Revue Biblique. — R. Be. = Revue Bénédictine. — R. C. = Revue critique d'histoire et de littérature. — R. E. J. = Revue des études juives. — R. H. E. = Revue d'histoire ecclésiastique. — R. O. C. = Revue de l'orient chrétien. — R. Q. H. = Revue des questions historiques. — R. Q. S. = Römische

Quartalschrift für christliche Alterthumswissenschaft und für Kirchengeschichte. — R. S. = Revue Sémitique. — R. T. P. E. A. = Recueil des travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes. — St. I. F. C. = Studi Italiani di filologia classica. — St. M. L. = Stimmen aus Maria Laach. — St. R. = Studi Religiosi. — St. T. St. = Strassburger theologische Studien. — Th. T. = Theologisch Tijdschrift. — T. L. Z. = Theologische Literaturzeitung. — T. P. Q. S. = Theologisch praktische Quartalschrift. — T. Q. S. = Theologische Quartalschrift. — T. R. = Theologische Rewue. — T. u. U. N. F. = Texte und Untersuchungen (Neue Folge). — T. St. u. K. = Theologische Studien und Kritiken. — W. K. Ph. = Wochenschrift für klassische Philologie. — Z. A. = Zeitschrift für Assyrologie. — Z. AT. W. = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. — Z. D. M. G. = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft. — Z. D. P. V. = Zeitschrift des deutschen Palästinavereins. — Z. K. T. = Zeitschrift für katholische Theologie. — Z. NT. W. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. — Z. W. T. = Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie.

Der Raumersparnis wegen konnten nur solche Besprechungen aufgeführt werden, die selbständigen litterarischen Erscheinungen gewidmet sind und in irgend einer Weise über den Charakter der Anzeige hinausgehen. Aus demselben Grunde ist bei in Buchform erschienenen Arbeiten das Druckjahr nur angegeben, wenn es nicht 1902 ist.

I. Sprachwissenschaft. — Aus dem Bereiche vergleichender Sprachwissenschaft dürften drei neuere Aufsätze den Kenner des christlichen Orients interessieren: Barth *Zur hebräischen und aramäischen Verbalflexion* Z. D. M. G. LVI 239–248 wegen der Behandlung der i- Imperfecta der Verba ultim. j im Aramäischen überhaupt und der speciell syrischen Imperative auf â von Verbis ultim. ℵ, für das Koptische sodann Lacan *Notes de phonétique et d'étymologie égyptiennes* R. T. P. E. A. XXIV 201–208 und für das Slavische Musič *Zum Gebrauche des Praesens verbi perfecti im Slavischen* A. S. Ph. V 479–514. — Eine Reihe von Arbeiten sind nächsthin der historischen Erforschung der spät-neugriechischen Sprache gewidmet worden. Eine Mehrzahl verschiedenartigster sprachlicher Erscheinungen später Gräcität bespricht unter stetem Hinblick auf Parallelen der lateinischen Sprachentwickelung Schulze *Graeca Latina.* Göttingen 1901 (25 S.). Mit der richtigen Orthographie des neugriechischen Artikels, bezw. mit der Erklärung der augmentlosen Aoriste mit οι anlautender Verba und gewissen Betonungsfragen beschäftigen sich die Artikel von Chalzidakis Ὀρθογραφικά. Αθ. XIV 127–136, Περὶ ἀναυξήτων τινῶν ῥηματικῶν τύπων. Τονικὰ Ζητήματα ebenda 236–240. Die Ermittelung fremden Sprachgutes innerhalb des neugriechischen Wortschatzes im allgemeinen bildet den gemeinsamen Gegenstand der

Beiträge von Thumb *Die germanischen Elemente des Neugriechischen* in *Germanistische Abhandlungen H. Paul zum 17 März 1902 dargebracht.* Strassburg. 225–258 und von Dieterich *Nachtrag zu den lateinisch-romanischen Lehnwörtern im Neugriechischen.* B. Z. XI 500–504, sowie der Inauguraldissertation von Murnu *Rumänische Lehnwörter im Neugriechischen mit historischen Vorbemerkungen.* München (47 S.). Dagegen bezeichnen die Miscelle von Darkó *Az újgörög* νερὸ *szóról* (Ueber das neugriechische Wort νερὸ) E. Ph. K. XXVI 115 ff. und die an einen Ausdruck des syrischen Transitus Mariae anknüpfende von Krumbacher *Zur Bedeutungsgeschichte des Wortes* τραγουδῶ B. Z. XI 253 schätzenswerte Einzelgaben zur neugriechischen Lexikographie. Schliesslich wird diese auch von der fleissigen Zusammenstellung weiblicher Taufnamen aus Kirchenbüchern Zakoniens Nutzen ziehen können, die Zesiu Γυναικῶν ὀνόματα κύρια ἐν Κυνουρίᾳ. E. Π. VI 227–246 bietet. — Zwei grammatikalische Hilfsmittel zur Erlernung einer lebenden christlich-orientalischen Sprache kommen dem Armenischen zugute: das die Methode Gaspary-Otto-Sauer befolgende rein praktische Kompendium von Gulian *Elementary modern Armenian Grammar.* Heidelberg (VIII, 196 S.) und Ficks *Lehrbuch der neuostarmenischen Literatursprache.* Marburg i/H. (X, 141 S.), während Bernkers *Slavische Chrestomathie mit Glossaren.* Strassburg (IX, 484 S.) dem Studierenden der verschiedenen slavischen Sprachen ein vorzügliches Uebungsbuch bietet. Zum Lexikon einer semitischen Sprache bezw. zu dessen Orthographie wäre augenblicklich wohl nur Seybold *Ḥaram esch-scherîf, nicht Ḥarâm esch-scherîf!* Z. D. P. V. XXV 106 f. anzuführen, eine Erörterung der Frage nach der richtigen Form des arabischen topographischen Terminus für den Tempelbezirk auf Morija. — Hingegen hat das Gebiet semitischer Metrik zwei für die christlich-orientalischen Studien bedeutsame Behandlungen aufzuweisen. Zunächst hat W. Meyer in dem die von ihm neuentdeckten Blätter der Carmina Burana behandelnden schönen Buche *Fragmenta Burana.* Berlin 1901 (190 S. mit 15 Tafeln) beiläufig nicht allein neuerdings den rythmischen Satzschluss der griechischen Prosa des 4–16 Jahrh.s behandelt, den er auf lateinischen Einfluss zurückführt, sondern vor allem sich bemüht die Abhängigkeit der rythmischen Dichtungsformen der christlichen Griechen und Lateiner von der syrischen Poësie zu erhärten. Diese selbst ist ihm hierbei eine ausschliesslich silbenzählende ohne rythmischen Charakter oder geregelten

Schlusstonfall, wenngleich der Reim als ein ihr wesentliches Kunstmittel gelten soll. Grimme *Wilhelm Meyer und die syrische Metrik* Z. A. XVI 273–295 ist einer solchen Grundanschauung alsdann in höchst beachtenswerter, durch zahlreiche Beispiele von Vers- und Strophenschemen beleuchteter Darlegung entgegengetreten. Ursprünglich rythmischer Charakter der syrischen Poësie stände dieser zufolge ausser Zweifel. Erst in den Uebersetzungen aus dem Griechischen wäre eine mechanische Silbenzählung an Stelle eines geregelten " Cursus „ und eines Reichtums auf gesetzmässigem Wechsel von Hebungen und Senkungen beruhender, accentuierender Metren getreten. Es kann kaum nachdrücklich genug der Wunsch geäussert werden, sorgfältigste Beobachtungen an einem möglichst umfangreichen und verschiedenartigem Textmateriale möchten die in Rede stehende Frage ersten Ranges einer endgiltigen Beantwortung näher führen. Dass es sich hier nicht um ein die Syrologen allein interessierendes Problem, sondern um das geschichtliche Grundproblem auch für die byzantinische und die accentuierende Metrik der christlich-abendländischen Poësie handelt, dürfte einmal für immer festgestellt sein. Eine wertvolle Gabe zum Verständnis der rythmischen Gesetze der byzantinischen schönen Prosa bietet Maass *Rythmisches zu der Kunstprosa des Konstantinos Manasses,* B. Z. XI 505–512.

Besprechungen: Bernker *Slavische Chrestomathie.* D. L. Z. XXIII 2521 f. (Vondrák). — Finck *Lehrbuch der neuostarmenischen Literatursprache.* L. C. B. LIII 1609 (Hm). — Gulian *Elementary modern Armenian Grammar.* L. C. B. LIII 1608 (Ungenannt). — Torbjörnsson *Die gemeinslavische Liquidametathese.* A. S. Ph. XXIV 568–579 (Solmsen). L. C. B. LIII 1738 f. (Hirt).

II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. — An Reisebeschreibungen, welche geeignet wären, die Kenntnis des christlichen Orients zu befördern, ist kaum etwas Nennenswertes zu verzeichnen, abgesehen von v. d. Goltz *Aus der griechischen Kirche. Reiseerinnerungen* in *Deutsch-evangelische Blätter* XXVI 831–844. XXVII 109–125. 202–211. 264–279. 346–359. 393–405, der interessanten Schilderung eines fast dreimonatlichen Studienaufenthaltes in den Athosklöstern. Denn die Reisenotizen von Cheïkho من رياق إلى حماة *(De Riaq à Hama: récit de voyage)* M. V 904–909 und Masterman *Miscellaneons notes made during a Journey east and west of Jordan* P. E. F. XXXIV 299 ff. erheben

sich nicht über die Bedeutung recht bescheidener Beiträge. Auf dem Gebiete physikalischer Geographie wäre im allgemeine über Libbey *Notes on the Jordan valley and Petra* P. E. F. XXXIV 411 f. zur Produktenkunde über de Vrégile مقالع مصر ومعادنها *(Carrières et Mines d'Égypte)* M. V 994–1003. 1042–1048. 1071–1077. 1129–1135 und über Cheïkho الاسفنج السورى *(Les éponges de Syrie)* M. V 1048–1052, zur Klimakunde über C. M. W. *Mosquites and Malarial fever in Palestina* P. E. F. XXXIV 305 f. und zur Meteorologie über Glaisher *Results of meteorological observations taken at Jerusalem in the year 1901.* P. E. F. XXXIV 250–260 und Masterman *Dead Sea Observations* P. E. F. XXXIV 406 f. etwa ebenso zu urteilen. Dafür sollte Hilderscheid *Die Niederschlagsverhältnisse Palästinas in alter und neuer Zeit* Z. D. P. V. XXV 1–905 allgemeinsten Interesses sicher sein. Auf Grund eines reichen statistischen Materials giebt die umsichtige Arbeit zuerst eine Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse, führt sodann in fleissiger Sammlung und guter Sichtung die einschlägigen Stellen aus Bibel und Mischna vor und prüft schliesslich die Frage nach einer Aenderung des palästinensischen Klimas in geschichtlicher Zeit, bezüglich deren sie zu einer verneinenden Antwort gelangt. Ernste Beachtung verdient auch auf dem Gebiete specieller palästinensischer Ortskunde die Fortsetzung von Wilson *Golgotha and the holy sepulchre* P. E. F. XXXIV 282–297 (mit Abbildungen und einem Plane). Nach einigen allgemeineren Bemerkungen über die Topographie Jerusalems zur Zeit Christi werden hier eingehend die in Frage kommenden evangelischen Angaben geprüft und zunächst das Ergebnis gewonnen, die Kreuzigungsstätte des Heilands sei ein wahrscheinlich eine Terrasse darstellender Garten ausserhalb des von Josephos genannten zweiten Walles gewesen. Weiterhin werden die für die Authenticität der in nachkonstantinischer Zeit verehrten heiligen Stätten möglicher Weise anzuführenden Argumente zusammengestellt und es wird durch eine gründliche Erwägung aller Umstände vorläufig erhärtet dass eine Kenntnis von der Lage der Kreuzigungs- und Grabesstätte mindestens den jüdischen Krieg und die Zerstörung der Stadt durch Titus füglich überdauern konnte. Neben der Fortsetzung von Grammatica *Le vie romane della Palestina* St. R. VI 522–541 fördert die Palästinakunde ausserdem Chavanon *Relation de Terre Sainte (1533–1534) par Greffin Affagart publiée avec une introduction et des notes.* Paris (XXVII, 245 S. mit Plänen und Abbildungen)

durch die Veröffentlichung der Reiseschilderung eines frommen Edelmanns der Normandie. Die auf Sitte und Brauch des 16 Jahrh.s manches intime Licht werfende Darstellung erreicht ihren Höhepunkt in der lebensvollen Schilderung der Sinaïfahrt des Messer. Eine Leistung aller ersten Ranges liegt ferner zur historischen Geographie vor an dem Werke von Marquart *Erânšahr nach der Geographie des Ps.-Moses Xorena'ci mit historisch-kritischem Kommentar und historischen und topographischen Exkursen.* Berlin 1901. (358 S.). Die auf Ptolemäus beruhende, diese Grundlage aber unter Berücksichtigung des zeitgenössischen Zustandes der Dinge mit gutem Materiale ergänzende Darstellung der armenischen Schrift, deren Entstehung nicht viel vor die Mitte des 8 Jahrh.s fallen dürfte, wird in einem doppelten, kritisch behandelten Texte mit Uebersetzung vorgelegt. Ein — Quellen verschiedensten Ursprunges von abendländischen bis zu chinesischen — mit gleicher Meisterschaft verwertender Kommentar behandelt jede hier genannte Landschaft und Stadt. Gelehrte Exkurse beziehen sich auf den litteraturgeschichtlichen Gegenstand der "Länderbeschreibung nach Ptolemäus„ und auf die historische Geographie Armeniens und der weiter nach Norden und Osten gelegenen halbiranischen Grenzländer. In erster Linie dürfte innerhalb des christlich-orientalischen Studiengebietes das Studium der nestorianischen Kirchengeschichte durch das gewaltige, hier zusammengetragene Material eine wertvolle Unterstützung finden. Förderlich wird bei demselben hin und wieder auch eine zweite gegenständlich verwandte Publikation sein können: Le Strange *Description of Persia and Mesopotamia in the year 1340 A. D. from the Nuzhat-al-Qulûb of Ḥamd-Allâh Mustawfi, with a summary of the contents of that work.* J. R. A. S. 1902. 49–74. 237–266. 509–536. 734–784. Pargoire *Autour de Chalcédoine.* B. Z. XI 333–357 tritt neben diese beiden Arbeiten zur Kenntnis des mittelalterlichen Persiens und der angrenzenden Gebiete als eine überaus gründliche Erörterung mit der Umgebung von Konstantinopel verknüpfter topographischer Fragen. Von zwei weiteren in diesem Zusammenhange zu nennenden Arbeiten handeln die Fortsetzungen von Lammens تسريح الابصار في ما يحتوى لبنان من الآثار *(Notes géographiques et éthnographiques sur le Liban).* M. V 584–588. 640–646. 751–763. 804–809. 1122–1125 über die alten Namen der Flüsse sowie über die unterstellbare Urbevölkerung, die hettitische, griechische und gorgomische Besiedelung des Libanongebietes und deren monumentale Spuren. Zer-

lentu Ναξία νῆσος καὶ πόλις. B. Z. XI 491–499 beschäftigt sich dagegen mit den mittelalterlichen Namen der Insel Naxos und ihrer Hauptorte. — Von dem Gebiete der Volkskunde auf dasjenige der Kulturgeschichte führt P. Anastase O. C. اطلاع الطرف على أطلاع النور *(Les "Nawar" on Tzigranes d'Orient)* M. V 865–876. 932–940. 966–975. 1031–1037. 1077–1086, durch eine ausführliche Behandlung des orientalischen Zigeunerwesens hinüber. Auf dem letzteren Gebiete ist ferner an Thabet صناعة النجارة الشرقية *(La menuiserie en Orient)* M. V 615–620 ein kleiner Beitrag zur Geschichte eines bestimmten Handwerkes und Lampros Ἀθηναῖοι βιβλιογράφοι καὶ κτήτορες κωδίκων κατὰ τοὺς μέσους αἰῶνας καὶ ἐπὶ Τουρκοκρατίας. E. II. VI 159–218 zu registrieren, eine zugleich für die griechische Paläographie wichtige Arbeit, die durch Sammlung der Namen athenischer Schreiber oder Besitzer von Hdschrr. auf Grund von vollen 118 Katalogen ein instruktives Bild von der Stellung Athens im geistigen Leben des Mittelalters entwirft. — Mit dem Gebiete christlich-orientalischen Folklores berühren sich endlich zwei kurze Veröffentlichungen zur Kenntnis der byzantinischen Rätsellitteratur: Bees Βυζαντινὰ αἰνίγματα E. II. VI 103–110, wo nach einer kritischen Uebersicht über die früheren Publikationen zu diesem Gegenstande 15 neue Rätsel ediert werden, und Spyridakis Αἴνιγμα βυζαντινόν E. II. VI 176, wo zu einem früher edierten die Lösung gegeben wird. Die Kunde des griechischen Sprichwortes fördert im grössten Stile der dritte Band von Polites' Μελέται ἐπὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ. Athen 1901 (686 S.).

Besprechungen: Chavanon *Relation de Terre Sainte par Greffin Affagart.* R. B. XI 617–620 (Guilloreau). R. Be. XIX 437 (Ungenannt). — Marquart *Ērānšahr nach der Geographie des Ps.-Moses Xorenac'i.* B. Ph. W. XXII 1487–1492 (Justi) R. C. XXXVI 321 f. (Lévy). T. Q. S. LXXXIV 442 f. (Vetter). Z. D. M. G. LVI 427–436 (Nöldeke). — Polites Μελέται ἐπὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ Ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι I–III. L. C. B. LIII 1336–1339 (Linde). III. R. C. XXXVI 305 f. (My).

III. Geschichte. — In den kirchengeschichtlichen Lehrbüchern pflegt der christliche Orient, speciell der nichtgriechische, durchweg nicht die ihm gebührende Stellung einzunehmen. Ein vollkommener Wandel dürfte hier noch auf geraume Zeit hinaus kaum zu schaffen sein. Am wenigsten ist naturgemäss von Neuauflagen in ihrer Art bewährter Werke der Bruch mit der herkömmlichen Ignorierung

beispielsweise der inneren Weiterentwickelung der aus dem christologischen Kampfe hervorgegangenen Nationalkirchen Asiens und Aegyptens zu erhoffen. Immerhin hat auch von der Seite christlich-orientalischer Studien her die achte Auflage von Brück *Lehrbuch der Kirchengeschichte für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium.* München (XV, 961 S.), die vierte von Funk *Lehrbuch der Kirchengeschichte.* Paderborn (XIV, 634 S.), die dritte von Knöpfler *Lehrbuch der Kirchengeschichte, auf Grund der akademischen Vorlesungen von K. J. von Hefele.* Freiburg. i/B. 1901 (XXVI, 803 S.) und die durch v. Schubert besorgte Neuausgabe von Moeller *Lehrbuch der Kirchengeschichte. I Die alte Kirche.* Tübingen (XX, 842 S.) Anrecht auf Beachtung. In besonders hohem Grade hat ein solches Anrecht freilich Kirsch *Joseph Kardinal Hergenröthers Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 4 Aufl. neu bearbeitet. I Die Kirche in der antiken Kulturwelt.* Freiburg i/B. (XIV, 722 mit Karte). Wenn das treffliche Werk des gelehrten Kirchenfürsten unter der Hand seines Neuherausgebers eine gründliche Umgestaltung im Geiste genetischer Auffassung und mutigen Aufräumens mit veralteten Schemen erfahren hat, so ist dies ja gerade nicht zuletzt der Behandlung orientalischer Dinge zugute gekommen, für die wir nunmehr hier in den einschlägigen Abschnitten gewiss nicht das wünschenswerte Ideal, aber doch die verhältnismässig beste vorhandene Darstellung kompendiöser Art besitzen. Schliesslich ist es eben in der Natur der Dinge begründet, dass noch lange die Hauptarbeit für die Kirchengeschichte des christlichen Ostens weit mehr in ernster und stiller Detailforschung als in zusammenfassenden Arbeiten zu leisten sein wird. Nach dieser Richtung ist, um abzusehen von der Fülle auch für den Osten wichtigster Gedanken, Untersuchungen und Ergebnisse, welche uns bei Harnack *Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten.* Leipzig (XII, 561 S.) entgegentreten und an deren hinreichende Wertung und Würdigung in diesem Zusammenhange auch nicht entfernt gedacht werden kann, zunächst für die vornicänische Zeit an Franchi de' Cavallieri *Una lettera del tempo della persecuzione Diocleziana* N. B. A. C. VIII 15–25 eine erneute Behandlung des Psetosirisbriefes zu verzeichnen, die neben dem Texte des Dokuments ein ausgezeichnetes Facsimile des Papyrus bietet. Innerhalb der Grenzen der nämlichen Epoche bleibt die neueste Fortsetzung von Tournebize *Histoire politique et religieuse de l'Arménie* R. O. C. VII 277–302 stehen, wenn

sie die Vor- und Urgeschichte des Christentums in Armenien behandelt, und wenig weiter führt die den Gegenstand mit der dem Verfasser eigenen Gelehrsamkeit zu Ende führende von Palmieri *La chiesa Georgiana e le sue origini* B. 2 II 333–343 herab. Einen schätzenswerten Beitrag zur Kirchengeschichte des 4 Jahrh.s bildet der Aufsatz von Koch *Synesius von Cyrene bei seiner Wahl und Weihe zum Bischof.* H. JB. XXIII 751–754. Leider naturgemäss zu tendenziös voraussetzungsvoll, um kritisch sein zu können, ist an Debs المردة والمرانة *(Les Mardes et les Maronites)* M. V 914–923 eine neuerliche Erörterung über den Ursprung der Maroniten. Damit dass dieser im Monotheletismus zu suchen ist, sollte nachgerade jeder rechnen, der zur Sache ernsthaft genommen zu werden verlangt. Die kritische Geschichte einer bestimmten grösseren Einzelkirche des Orients hat Gelzer *Der Patriarchat von Achrida.* Leipzig (232 S.) an derjenigen des vom Zaren Symeon (893–927) gegründeten "autokephalen Erzbistums von... ganz Bulgarien" namentlich für den Zeitraum von der türkischen Invasion bis 1767 geschrieben. Mit Einst und Jetzt eines griechischen Metropolitansitzes beschäftigt sich Alexandrides Ἡ πάλαι καὶ νῦν κατάστασις τῆς μητροπόλεως Ἀγκύρας E. A. XXII 206 f. 234 f. Als umfassendere Bearbeitung der neueren orientalischen Kirchengeschichte ist sodann zu nennen Kyriakos *Geschichte der orientalischen Kirchen von 1453 bis 1898. Uebersetzung nebst einem Vorworte von* Rausch. Leipzig (X, 280 S.), während Chamali احسن مثال فى ترجمة المطران جرمانوس الشمالى *(Un évêque modèle: Mgr. Germain Chamali)* M. V 850–859 (mit Porträt) an dem Lebensbilde des vortrefflichen maronitischen Kirchenfürsten eine dankenswerte Miscelle zu derselben bietet, Cheïkho النجح الضامن بغبطة السيّد البطريرك كيرلس الثامن *(Les patriarches d'Antioche du nom de Cyrille)* dagegen sich über das Niveau eines mit einigen historischen Daten operierenden Gelegenheitsartikels nicht erhebt. — Auffallend gering an Zahl sind in jüngster Zeit die Beiträge zur Geschichte des orientalischen Mönchtums gewesen. Wichtig für die Frage nach dem Alter desselben sind Bemerkungen über die syrischen Bezeichnungen für "Mönch" bei Nestle *Zur syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius* Z. D. M. G. LVI 560 ff. Einen Beitrag zur Geschichte speciell des griechischen Mönchtums liefert Vailhé *Sophrone le sophiste et Sophrone le patriarche* R. O. C. VII 360–385, indem er zeigt, dass der von diesem als ὁ σοφιστής bezeichnete Genosse des Joannes

Moschos Namens Sophronios von dem gleichnamigen Patriarchen von Jerusalem verschieden ist, und die Lebensgeschichte des Ersteren skizziert, sowie mit Bezug auf ein Athoskloster Gedeon Ὑπὲρ τῆς ἱστορίας τῆς ἐν Ἁγίῳ Ὄρει μεγίστης τοῦ ἁγίου Ἀθανασίου λαύρας E. A. XXII 239–242. Was die Geschichte des libanesischen Mönchtums anlangt, hat einmal Harfouche in der nächsten Fortsetzung seiner Artikelserie الاديار القديمة فى كسروان *(Les anciens convents du Kesrouan)* M. V 686–697 die Geschichte von Mâr(j) Šallîṭâ weitergeführt. Ausserdem hat Kafri زهرة لبنان فى ترجمة راهب كفيفان *(Le saint religieux de Kfifane)* M. V 605–615 (mit Abbildung) einen einschlägigen Beitrag geliefert, indem er über das Leben des Gottesmannes Ni'mat al-Lâh ibn Ǵorǵis Kassâb (1808–1858), sein Lebenswerk und sein Kloster Kfîfân handelte. — Von demjenigen der Kirchengeschichte treten wir in das Gebiet der Profangeschichte über mit Seeck *Zur Chronologie Konstantins* im *Hermes* XXXVII 155 f., einem kleinen Aufsatze, dessen Hauptergebnis darin besteht, dass die neue Hauptstadt des Ostreiches schon 325 Konstantinopel geheissen habe. Eine tüchtige, auf ernstem Quellenstudium beruhende Arbeit zur byzantinischen Geschichte des 8 Jahrh.s bedeutet hier weiterhin Lombard *Études byzantines. Constantin V empereur des Romains* (740–775). Paris (XIII, 175 S.) Zwei Arbeiten haben sodann das Verhältnis von Byzanz zum neuen islamischen Weltreiche innerhalb des ersten Jahrtausends zum Gegenstande. Wellhausen *Die Kämpfe der Araber mit den Romäern in der Zeit der Umaijaden* in den Nachrr. der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philol.-hist. Klasse. 1901. IV 1–34 beruht hauptsächlich auf Theophanes, neben dem zur Feststellung der Thatsachen al-Wâqidî oder andere arabische Quellen, bezw. die syrische Ueberlieferung herangezogen wurden. Wassilieff Византія и Арабы Политическія отношенія Византій и Арабовъ (Byzantiner und Araber. Die politischen Beziehungen zwischen Byzanz und den Arabern in der Zeit der makedonischen Dynastie). Petersburg (VII, 320, 220 S.) behandelt in Ergänzung früherer Arbeiten des Verfassers die Epoche von 867 bis 959, der so bedeutsame Ereignisse wie das nahezu völlige Aufhören einer byzantinischen Herrschaft in Sicilien angehören. Eine reiche Sammlung allerdings nur in russischer Uebersetzung mitgeteilter arabischer Quellenbelege ist zum guten Teile noch unedierten Texten entnommen wie den Geschichtswerken des Jaḥjâ von Antiocheia, al-Hamadânîs, der Fortsetzer des Eutychios und al-Ṭa-

barî, und Ibn Zâfirs, des Wezirs von al-Malik al-Ašraf. Auf den hohen Wert von Miednikoff Палестина отъ за воеванія Арабами до крестовыхъ походовъ, по арабскимъ источникамъ (Palästina von der arabischen Eroberung bis zu den Kreuzzügen, nach den arabischen Quellen) I. Petersburg (III, 935 S.) hat oben eine Besprechung hingewiesen. Der byzantinischen und der Geschichte von Christen besiedelter Teile der muhammedanischen Welt im Zeitalter der Kreuzzüge kommt zugute der zweite Band von Lindners *Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. (Niedergang der islamischen und byzantinischen Kultur. Bildung der europäischen Staaten).* Stuttgart-Berlin. (X, 508 S.). Die Quellen über ein Einzelereignis desselben prüft Zimmert *Der Friede zu Adrianopel (Februar 1190)* B. Z. XI 303–320 an den verschiedenen Relationen bezüglich des zwischen Friedrich Barbarossa und Isaak Angelos abgeschlossenen Friedensvertrages, während an Hagenmeyer *Epistulae et chartae historiam primi belli sacri spectantes, quae supersunt, aevo aequales et genuinae.* Innsbruck 1901 (X, 488 S.) uns ein die Ereignisse der Jahre 1088–1100 umspannendes unschätzbares Quellenwerk zur Gesamtgeschichte des ersten Kreuzzuges beschieden war. Weiterhin sind mehrere und teilweise sehr tüchtige Arbeiten lokalgeschichtlichen Inhalts hervorzuheben. Krauss *Antioche* R. E. J. XLV 27–48 bringt in den letzten Abschnitten dankenswerte Notizen auch zur Geschichte des altchristlichen, des byzantinischen und des arabisch gewordenen Antiocheia. Lammens *Les Nosairis dans le Liban* R. O. C. VII 452–477 bildet einen Beitrag zur Geschichte und Ethnographie des Libanon. Konstantinides Ἡ νῆσος Σκῦρος, ἱστορικὸν δοκίμιον ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων χρόνων μέχρις τῶν καθ' ἡμᾶς. Athen 1901 (190 S.) und Kandeloros Ἱστορία τῆς Γορτυνίας. Patrai (346 S.) sind Gesamtdarstellungen der Geschichte einer Insel des ägäischen Meeres und einer arkadischen Landschaft, deren wertvollste Teile naturgemäss die Behandlung der byzantinisch-mittelgriechischen Zeit bildet. Kandeloros Ἡ Δημητισάνα. Athen (96 S.) behandelt die Geschichte der erstmals in einer Urkunde von 963 erwähnten slavischen Gründung Dimitisana in Arkadien, Lampros Οἱ Ἀρκολέοντες ἐν Κρήτῃ im Σπινθήρ I 9–11 diejenige einer seit dem 12 Jahrh. nachweisbaren kretischen Familie. Die beiden Rückblicke auf die letzten Jahrzehnte libanesischer Geschichte von Levantin *Le "Moutasarrifat" ou gouvernement autonome du Liban. Organisation et situation actuelle* R. O. C. VII 171–195 und

Quarante ans d'autonomie au Liban Ét. XCII 31–52. 157–169 sind dem 1864 unter dem Einflusse der Grossmächte geschaffenen autonomen Regime der Libanonprovinz gewidmet. Mit einer weit älteren Ingerenz Vordereuropas in orientalische Dinge beschäftigt sich Heere *Europäische Politik im cyprischen Krieg 1570-1573. I. Vorgeschichte und Vorverhandlungen.* Leipzig (XI, 165 S.). Als Beiträge zur Geschichte der europäischen Diplomatie im Orient seien verzeichnet Carme سفير كرملى حافى *(Un ambassadeur Carme à la cour des rois de Perse au XII siècle)* M. V 707 ff., Viertel *Busbeeks Erlebnisse in der Türkei in den Jahren 1553–1562, nach seinen Briefen dargestellt. Göttingen* (41 S.), de Mun *Deux ambassadeurs à Constantinople.* Paris (139 S.) und Pillant *Les consulats du Levant. II. Larnaca.* Nancy (23 S.). — Ueber die Beziehungen der abendländischen Kirche zur morgenländischen sind in der allerjüngsten Vergangenheit nur verhältnismässig wenige neue und bedeutsame Arbeiten ans Licht getreten. Denn Giamil *Genuinae relationes inter Sedem Apostolicam et Assyriorum seu Chaldaeorum ecclesiam.* Rom (XLVIII, 648 S.) ist wesentlich durchaus nur ein zusammenfassender Neudruck der entsprechenden Artikel des B, Aziz الكرسى الرسلى وطائفة الكلدان *(Le St. Siège et la nation Chaldéenne)* M. V 1115–1122 aber ein gedrängtes Referat nach dem reichen Inhalte jenes Dokumentenwerkes Die Beziehungen des kilikischen Patriarchen Gregorios IV Denha zu Rom während der Jahre 1173–1188 hat daneben die neueste Fortsetzung von Asgian *La santa sede e la nazione Armena* B. 2 III 188–193, diejenigen des sinaïtischen Mönchstums zum Hl. Stuhle vom 13 bis zum 17 Jahrh. Lammens *Le couvent du mont Sinai* R. O. C. VII 501–504 zum Gegenstande, und van Heteren *Breve discorso sopra l'aiuto spirituale e ridottione di Grecia* B. 2 III 174–187 ediert nach einleitenden Bemerkungen über die Person des Verfassers, die Zeit und die Umstände der Entstehung eine zu Rom wahrscheinlich gegen Ende 1576 gehaltene Rede des Jesuiten D. I. Traiani, die für die Kenntnis der Verhältnisse der griechischen Kirche und der Unionsbestrebungen des 16 Jahrh.s von Wert ist. A. P(almieri) *Tra i libri greci* in der *Corrispondenza da Costantinopoli* B. 2 III 100 f. handelt von der Aufnahme, welche das päpstliche Schreiben bezüglich der Errichtung eines katholischen Seminars zu Athen in der akatholischen Presse des Orients fand. Das Verhältnis der orientalischen Christenheit zum Protestantismus wird nur durch den Aufsatz von Hesseling *Een protestantsche patriarch* Th. T. XXXVI

218–254 betroffen, der an dem gegen Ende des 16 Jahrh.s zum Patriarchen von Konstantinopel erwählten Kyrillos Lukaris einen griechischen Vertreter protestantischer Ideen näher kennen lehrt. Eine Kleinigkeit zur Geschichte der römisch-katholischen Missionen im Vorderorient ist H. L(ammens) *Le séminaire oriental de Beyrouth* R. O. C. VII 504 f., ungleich bedeutsamer das schöne Buch von de Barenton *La France catholique en Orient durant les derniers siècles d'après des documents inédits.* Paris (318 S), das hauptsächlich die Thätigkeit der französischen Kapuziner im Orient behandelt. — Mit Freude stellen wir schliesslich hier fest, dass unsere Mahnungen, bei Behandlung der gegenwärtigen Zustände der getrennten orientalischen Kirchen auf katholischer Seite polemische Herbigkeit zu verbannen, nicht nutzlos zu verhallen scheinen. A. P(almieri) selbst hat unter dem Titel *Il liceo greco-francese di Costantinopoli ed il signor Régis Delbœuf* B. 2 III 238 ff. neuerdings unter dem Gesichtspunkte der Unionsbestrebungen ganz im Geiste derselben auf das Nutzlose, ja Schädliche jeder Intoleranz oder Ueberhebung hingewiesen, statt deren vielmehr die eifrigste Pflege griechischer Studien an den katholischen Schulen des Orients, liebevolle Beschäftigung mit Sprache und Eigenart der zu Gewinnenden empfohlen werden müsse. Er selbst hat zunächst in seiner *Corrispondenza da Costantinopoli* in einer stattlichen Reihe von Notizen dieser programmatischen Erklärung entsprechend sich eines durchaus massvollen und objektiven Tones befleissigt. Von denselben sind *Il patriarcato greco dissidente di Gerusalemme* B. 2. III 119 ff. und *I nuovi statuti della confraternita greca del S. Sepolcro* ebenda 228 ff. den Verhältnissen des orthodoxen Patriarchats Jerusalem gewidmet. *I Siro-Giacobiti* a. a. O. II 350–354 orientiert über den gegenwärtigen Zustand der syrisch-monophysitischen Kirche, *I greci uniati* 354 f. mit einigen Worten über die kleine Schaar im Orient zerstreuter unierter Griechen des reinen Ritus, *Il seminario dell' esarcato bulgaro a Costantinopoli* 357 f. und *I Bulgari ed i monasteri greci* 358 f. über die augenblicklichen Beziehungen der bulgarischen zur griechisch-orthodoxen Fanarkirche. Einen Ueberblick über die gegenwärtige Hierarchie der Letzteren giebt *La gerarchia del Fanar* B Q. III 97–101 in Form einer Liste der vom konstantinopolitanischen Patriarchate abhängigen Metropolitansitze und ihrer derzeitigen Inhaber mit Beifügung kurzer biographischer Notizen, während *Le scuole cattoliche in Oriente e le circolari del patriarca Gioacchino III al clero or-*

todosso a. a. O. 216–225 sich ernst und würdig gegen ein die nichtschismatischen Schulen bekämpfendes Rundschreiben ihres Oberhauptes wendet, *La vergine miracolosa delle Sei Colonne* 114–119 dagegen in einem Berichte über angebliche konstantinopolitanische Muttergotteswunder der neuesten Zeit unumwunden die ruhig-sichere Haltung anerkennt, welche ihre Obrigkeit gegenüber der religiösen Erregung der Menge bewahrte. *La chiesa ortodossa autocefala di Cipro* 95 ff. wirft einen Rückblick auf die frühere Geschichte der kyprischen Kirche und bespricht die gegenwärtigen Wirren in ihrem Schosse und die Stellungnahme der drei "orthodoxen„ Patriarchen zu denselben. Endlich ist *La morte del metropolita d'Atene Mgr. Procopio* 225–228 ein Beitrag zur jüngsten Geschichte der Kirche des Königreichs Griechenland in biographischer Form. Frei von Bitterkeit sind auch vollständig die kleinen Mitteilungen von Lammens *La question Gréco-Arabe en Egypte* R. O. C. VII 331 f. über das Verhältnis der beiden Racen im "orthodoxen„ Patriarchate Alexandreia und *Un nouveau diocèse greco-orthodoxe en Syrie* ebenda 332 f. über die Konstituierung des Libanons als einer von Beirut unabhängigen Diöcese des Patriarchats Antiocheia. Vor allem sei aber Palmieri *La chiesa Rumena* B. 2. III 57–70. 157–173 als ein streng sachliches und darum wertvolles Referat willkommen geheissen, das über Personenwechsel in der rumenischen Hierarchie, deren Bestand und Ordnung in der Gegenwart, über die Seminarien und die theologischen Studien der rumenischen Kirche, anlässlich dessen 25 jährigen Bestehens über das offizielle Organ ihres Sinods, über aus ihr hervorgegangene neue litterarische Erscheinungen, die Druckerei kirchlicher Bücher in Bukarest, das neue Kultusbudget vom 21 Januar 1902, den verstorbenen Metropoliten der Moldau Josif Ananješu, die rumenische Orthodoxie in Oesterreich-Ungarn, die katholische Propaganda in Rumenien, den verstorbenen unierten rumenischen Bischof Mikel Pavel, das Verhältnis zwischen Rumeniern und Ruthenen in der Bukovina und die neueste litterarische Fehde zwischen Orthodoxen und Katholiken bezüglich des rumenischen Schismas berichtet. Nur Charalampos Chenoskopos Ἡ παπικὴ ἐγκύκλιος καὶ ἡ ἀθηναῖα καπιτώλειος χὴν ἤτοι Διομήδης Κυριακὸς καὶ Χαράλαμπος Χηνοσκόπος R. O. C. VII 423–451 bleibt demgegenüber als eine rein polemische Auseinandersetzung von übermässiger Breite zu beklagen.

Besprechungen: de Barenton *La France catholique en Orient durant les derniers siècles.* R. O. C. VII 506 f. (D. R.) — Chalandon *Essai*

sur le règne d'Alexis Ier Comnène. B. Z. XI 524 ff. (Diehl). — Deissmann *Ein Originaldocument aus der Diocletianischen Christenverfolgung.* D. L. Z. XXIII 3026 f. (v. Gebhardt) B. Ph. W. XXII 1286 ff. (Nestle). — Diamantopulos Μάρκος ὁ Εὐγενικὸς καὶ ἡ ἐν Φλωρεντίᾳ σύνοδος. B. Z. XI 531 ff. (Gelzer). — Diehl *Justinien et la civilisation byzantine au VI siècle.* B. Z. XI 526-531 (Gelzer). R. C. XXXVI 286-290 (Reinach). W. K. Ph. XIX 828-844 (Benjamin). — Funk *Lehrbuch der Kirchengeschichte.* H. P. B. CXXIX 870 ff. (J. Sch.- « Kirchengeschichtliche Lehrbücher in neuen Auflagen »). — Gelzer *Der Patriarchat von Achrida.* T. L. Z. XXVII 545 (Kattenbusch). — Giamil *Genuinae relationes inter Sedem Apostolicam et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam.* R. C. XXXVI 441 f. (Chabot). R. O. C. VII 507 (de Laviornerie). — Hagenmeyer *Epistulae et chartae historiam primi belli sacri spectantes.* B. Z. XI 524 (Röricht). — Harnack *Die Mission und Ausbreitung des Christentums.* D. L. Z. XXIII 3205-3209 (Holtzmann) T. R. I 609-617 (Koch.- « Zur Kunde des Urchristentums IV »). — Kirsch-Hergenröther *Handbuch der Kirchengeschichte.* I. K. LXXXII (Kaufmann) R. Bc. XIX 325 f. (Ungenannt). R. Q. S. XVI 431 f. (Göller). — Kyriakos-Rausch *Geschichte der orientalischen Kirchen von 1453 bis 1898.* D. L. Z. XXIII 2769 ff. (Bonwetsch.). — Lindner *Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. I. II.* L. C. B. LIII 1712-1715 (W. Sch). T. L. Z. XXVII 693 f. (Ficker). B. Ph. W. XXII 1391-1394 (Holzapfel). — Lombard *Études byzantines, Constantin V empereur des Romains (740-775.).* R. C. XXXVI 404-407 (Lejag). — Melioranski Георгій Кипрянинъ и Іоаннъ Іероусалиминъ два малоизвѣстныхъ борца за православіе въ VII Вѣкѣ. B. Z. XI 538-543 (Kurtz).

IV. Dogma, Legende, Kultus und Disciplin. — Auch das griechisch-orientalische Urchristentum wird naturgemäss durch das umfassende Buch von Semeria *Dogma, gerarchia e culto nella Chiesa primitiva.* Rom (XIV, 418 S.) betroffen, das mit allgemein verständlicher Darstellung einen streng wissenschaftlich kritischen Standpunkt verbindet. — Gleichfalls auf dem Gebiete des Urchristlichen bewegt sich speciell zur Dogmengeschichte sodann ein aus dem Englischen übersetztes Werk: Mead *Fragmente eines verschollenen Glaubens. Kurzgefasste Skizzen über die Gnostiker besonders während der zwei ersten Jahrhunderte. Deutsch von* Ulrich. Berlin (XXVII, 511 S.), dem sich die zusammenfassende Darstellung der Geschichte des Montanismus bei Ermoni *La crise montaniste* R. Q. H. XXXVII 60–96 zur Seite stellt. Vier patristisch-dogmengeschichtliche Monographien aus dem Gebiete der griechischen Kirche verzeichnen wir an Anrich *Clemens und Origenes als Begründer der Lehre vom Fegfeuer* in *Theologische Abhandlungen. Eine Festgabe zum 17. V. 1902 für H. J. Holtzmann* 95–120, Rehrmann *Die Christologie des hl. Cyrillus von Alexandrien systematisch dargestellt.* Hildesheim (403 S.), Loofs

Die Trinitätslehre Marcell's von Ancyra und ihr Verhältnis zur älteren Tradition in den Sitz.berr. d. Wiener Akademie der Wissenschaften 1902. 764–781, und Zöllig *Die Inspirationslehre des Origenes.* St. T. St. V 1 (IX, 130 S.), und weisen als auf verwandte Erscheinungen auf die den Osten betreffenden Partieen der Darstellung von Allan Hoben *The Virgin Birth* A. J. T. VI 473–506. 709–752 hin, welche die einschlägige Väterlehre der vornicänischen Zeit trefflich behandelt. Eine dankenswerte Gesamtorientierung, deren Nützlichkeit so sehr einleuchtet, dass Analoges für alle dissidenten Kirchen des Ostens dringend gewünscht werden muss, bietet Grass *Geschichte der Dogmatik in russischer Darstellung. Nach den in Russland gebräuchlichsten..... Lehrbüchern deutsch wiedergegeben.* Gütersloh (XV, 179 S.). Unter dem Zeichen der Polemik steht Palmieri *Le obbiezioni di un teologo Russo ed il Filioque.* B. 2 II 273–287. III 1-21. — Auf dem Gebiete der Sage und Legende haben wir noch immer die Erwähnung des inhaltreichen Buches von Kampers *Alexander der Grosse und die Idee des Weltimperiums in Prophetie und Sage.* Freiburg i/B. 1901 (XI, 192 S.) nachzuholen. Die Ausführungen über die Apokalypsen des Ps.-Methodios, Ps.-Daniel und des Elias oder die gewaltigen Perspektiven, die der gelehrte Verfasser von mittelalterlicher Apokalyptik bis zum babylonischen Izdubar-Epos eröffnet, müssen den sich mit dem christlichen Orient Beschäftigenden in hohem Grade interessieren. Aus dem Werke von Krauss *Das Leben Jesu nach jüdischen Quellen herausgegeben und erläutert.* Berlin (VIII, 309 S.) werden die Notizen über Kreuzauffindungslegenden (141 f.) und die 232-236 zusammengetragenen jüdischen Mitteilungen über Nestorios und seine Sekte von ihm beachtet werden müssen. Rietsch *Die Nachevangelischen Geschicke der Bethanischen Geschwister und die Lazarusreliquien zu Andlau.* Strassburg (58 S.) hat bereits oben eine nähere Würdigung erfahren. Nagl *Die Dormition de la sainte Vierge* in *Die Kultur* III 36–45 ist lediglich eine im Anschluss an die wissenschaftlichen Arbeiten Anderer gegebene Uebersicht über den Stand der Frage, abschliessend mit einer Art von " non liquet „. — Für die Geschichte der Liturgie und Disciplin der altchristlichen Zeit des Ostens so gut als des Westens geradezu eine Epoche bezeichnet Batiffol *Études d'Histoire et de Theologie positive.* Paris (VIII-313 S.). Von den im Untertitel bezeichneten Hauptabschnitten tritt der letzte *L'Agape* auf liturgiegeschichtlichem Boden in scharfen Ge-

gensatz zu der gleichfalls auch für unser Studiengebiet bedeutsamen Schrift von Keating *The Agape and the Eucharist in the Early Church. Studies in the history of the christian Love-Feasts.* London 1901 (207 S.). Hatte der Engländer sorgfältiger, als es bisher je geschehen war, die gesamte altchristliche Litteratur nach Zeugnissen für die mit der eucharisticher Feier verbundene Gemeindemahlzeit durchforscht, die man unter dem Namen der Agape gemeiniglich an die Spitze der Entwicklungsgeschichte eucharistischer Liturgie zu stellen pflegte, so tritt der hervorragende französische Patrologe mit gutem Materiale den Beweis dafür an, dass die Existenz einer solchen Agape in der alten Kirche nichts ist als eine moderne wissenschaftliche Legende. Beinahe gleichzeitig hat Ladeuze *L'Eucharistie et les repas communs des fidèles dans la Didaché* R. O. C. VII 339–359 der berühmten Stelle Διδαχή 9 f. jeden eucharistischen Charakter abgesprochen und dieselbe vielmehr als Tischgebetsformular auf ein allerdings eben nicht eucharistisches Gemeindemahl bezogen. Neben diese Arbeiten zur Frage der ältesten christlichen Liturgie, die weitere Klärung des Problems dringend wünschenswert machen, tritt an Girard *Les „ madag „ ou sacrifices arméniennes* R. O. C. VIII 410–422 ein interessanter Aufsatz, der vom Fortleben rein heidnischen Brauches mitten in der Gottesverehrung des christlichen Ostens Zeugnis ablegt, indem er die Uebung blutiger Opfer bei den nichtunierten Armeniern bis in die Gegenwart hinein nachweist. Um der Mitberücksichtigung willen, die der Orient in dem zur ersten Einführung in Liturgiegeschichte unschätzbaren Werke findet, ist hier weiterhin die dritte Auflage von Duchesne *Origines du culte chrétien. Étude sur la liturgie latine avant Charlemagne.* Paris (VIII, 560 S.) namhaft zu machen, während in ähnlicher Weise allgemein orientierend ein ausgezeichneter Aufsatz von Sliba الصلوات القانونية في الكنيسة الكلدانية *(L'office canonique dans l'église chaldéenne)* M. V 730–737 das „ chaldäische „ bezw. nestorianisch-ostsyrische Brevier nach dem Aufbau seiner einzelnen Officien wie nach der Ordnung des Kirchenjahres behandelt. Eine ganze Reihe russischer Publikationen hat sodann die Gesamteinführung in die russisch-orthodoxe Liturgik zum Inhalte an Ermogenes Bischof von Pskov О богослуженій православной церкви (Der Gottesdienst der rechtgläubigen Kirche). Petersburg (103 S.), Nesterovskij Литургика или наука о богослуженій православной церкви (Liturgik oder Wissenschaft des Gottesdienstes der recht-

läubigen Kirche) I. Moskau (239 S.), Nikolskij Руководство къ изученію богослуженія православной церкви (Handbuch zum Studium des Gottesdienstes der rechtgläubigen Kirche). Petersburg (211, 236 S.), Pscenitchnikov Обясненіе богослуженія православной церкви (Erklärung des Gottesdienstes der rechtgläubigen Kirche) Moskau (26 S.) Rudakov Краткое ученіе о богослуженія православной церкви (Kompendium des Gottesdienstes der rechtgläubigen Kirche). Petersburg (121 S.) und Svirielin Церковы уставъ съ краткимъ изясненіемъ богослуженія православной церкви для духовныхъ училищей (Kirchliche Disciplin und kurze Erläuterungen des Gottesdienstes der rechtgläubigen Kirche für Seminarien). Moskau (143 S.). Weiterhin fördern mehrere Textausgaben die orientalische Liturgik. An erster Stelle ist hier der von der Firma Welter besorgte Neudruck von Assemani *Codex liturgicus Ecclesiae universae.* Paris-Leipzig (13 Bde.) zu registrieren. Auf syrischen Boden speciell hat Seine Excellenz Mgr. Rahmani als Patriarch der " syrischen Kirche von Antiocheia „ dieser eine gute Neuausgabe ihres Ferialbrevieres geschenkt ܕܨܠܘ̈ܬܐ ܕܝܘܡ̈ܬܐ ܡܫܡ̈ܫܢܝܬܐ ܕܫܒܘܥܐ ܠܦܘܬ ܥܝܕܐ ܕܥܕܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܕܣܘܪ̈ܝܝܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ (Die Gebete der Ferialtage der Woche nach dem Gebrauche der hl. Kirche der Syrer von Antiocheia) Šarfa (44, 574 S.), die bei Baumstark *Das " syrisch-antiochenische „ Ferialbrevier* K LXXXII 401-427. 538-550 zur Grundlage einer allgemein orientierenden Skizze gemacht ist. Ferner hat von dem orientalischen Kirchenfürsten unterstützt Codrington *The Syrian Liturgies of the Presanctified* J. T. St. IV 69-82 den syrischen Text der Präsanctificatenliturgie des hierosolymitanischen Typus ediert. Die Kenntnis koptischer Liturgie gewinnt allerdings nicht durch die letzte Fortsetzung von Ermoni *Rituel copte du baptême et du mariage* R. O. C. VII 303-318, wo nur in entschieden ungenügender Weise ein schon bei Assemani veröffentlichter Text neuherausgegeben wird. Um so vorzüglicher ist dagegen das monumental schöne Werk von Horner *The service for the consecration of a church and altar according to the coptic rite.* London (94, 504 S.), wo nach einer Hdschr. von 1307 n. Ch. der koptische und der arabische Text kritisch und mit Einleitung und Uebersetzung ediert werden. Endlich ist aus griechischer Liturgie Pétridès *Office inédit de saint Romain le Mélode* B. Z. XI 358-369 zu nennen. Einleiten-

den Bemerkungen über die Verehrung des grossen religiösen Dichters durch die orientalischen Kirchen folgt hier nach einer Sabas-Hdschr. zu Jerusalem die Publikation eines in der Hauptsache wahrscheinlich vom Hymnographen Theophanes († 845) herrührenden, höchst ansprechenden Festofficiums zu seiner Ehre. — Nicht weniger als durch zusammenfassende Arbeiten und Texteditionen hat die orientalische Liturgik schliesslich neuerdings durch Einzeluntersuchungen einen ungewöhnlichen litterarischen Vorschub erfahren. Papadopulos Περὶ τῆς ἀποστολικῆς λειτουργίας τοῦ Ἁγίου Ἰακώβου. Athen. sucht den apostolischen Charakter der Jakobosliturgie zu erweisen. Graf *Ein alter Weiheritus der morgenländischen Kirche* K. LXXXII 2. 272–281 giebt von dem Formulare einer melchitischen Patriarchenweihe, dessen Publikation wir 244 verzeichneten, eine deutsche Uebersetzung mit kurzen Vorbemerkungen. Von Wert besonders durch seine Ausführungen über den griechisch-orthodoxen Messritus ist der Aufsatz von J. S(okolov) Церковно-религіосная и общественно-бытовая жизнь на православномъ греческомъ востокѣ въ XIX вѣкѣ (Das kirchlich-religiöse u. gesellschaftliche Leben im griech.-orthodoxen Morgenlande im 19 Jahr.), in der zu Petersburg erscheinenden russischen Христіянское Чтеніе (Christliche Lektüre) 1902. 601–636. Der Aufsatz eines Ungenannten *Instalarile monilor Jerarchi* in der rumenischen Zeitschrift *Biserica orthodoxa romana* 1902. 1169–1191 handelt von den Ceremonien bei Einführung rumenischer Bischöfe in ihr Amt. Paslov Отношеніе Церквы къ непринадлежащимъ ей христіянскимъ обществамъ (Beziehungen der Kirche zu den getrennten christlichen Bekenntnissen) in dem zu Moskau erscheinenden Богословскій вѣстникъ (Theologischer Anzeiger) 1902. 647–673 beschäftigt sich mit der feierlichen Aufnahme andersgläubiger Christen in die russische Kirche. Von drei Arbeiten über die Liturgie der Kar- und Osterwoche ist Sokolov Страстная седмина и свѣтлое воскресеніе въ Римѣ (Charwoche und Ostersonntag in Rom), ebenda 458–508 dem Vergleiche des lateinischen und des griechisch-orthodoxen Ritus, die anonyme Skizze Ἡ ἑβδομὰς τῶν σεπτῶν τοῦ Κυρίου ἡμῶν παθῶν καὶ αἱ ἑορταὶ τοῦ ἁγίου Πάσχα ἐν τοῖς Πατριαρχείοις E. A. 15 f. 161–169 der schismatischen Feier in Konstantinopel, Zoes Ἔθιμα ἐν Ζακύνθῳ κατὰ τὴν ἑβδομάδα τῶν Παθῶν καὶ τῆς Διακαινησίμου ebenda 415 ff. 426 ff. 439 ff. den speciellen liturgischen und volkstümlichen Festbräuchen von Zakynthos gewidmet. Dem

Sondergebiete der Heortologie, auf das diese Aufsätze hinüberführen gehört ferner Sayeghian عيد التجلي في الكنيسة الارمنية *(La fête de la Transfiguration dans l'Église arménienne)* M. V 709–715 an. Bestimmte Heiligenkulte behandeln Jalabert شهيدان سوريان *(Deux martyres Syriens)* M. V 945–951 unter Beigabe einer Abbildung der Ruinen der Kirche der Heiligen im Hauran an demjenigen der Blutzeugen Sergios und Bakchos und Nilles *Die Studenten-Patrone in der griechischen Kirche* Z. K. T. XXVI 211 f. Zur Kenntnis der kirchlichen Musik der Byzantiner hat Meister Gaisser *Les "Hirmi" de Pâques dans l'office de l'Église grecque* in *Revue d'histoire et de critique musicales* II 97–100 einen kleinen Beitrag geliefert. Unter dem Titel *Le système musical de l'église grecque d'après la tradition.* Rom 1901 (172 S.) hatte derselbe ausserdem seine zuerst in der R. Be. ans Licht getretenen grundlegenden diesbezüglichen Untersuchungen auch in Buchform veröffentlicht. — Der kirchlichen Disciplin und Verfassungsgeschichte sind aus Batiffols Buch die drei früheren Abschnitte gewidmet. Von denselben hat der erste *La discipline de l'Arcane* sich mit bahnbrechender Entschiedenheit gegen die landläufige Auschauung von dem hohen Alter der Arkandisciplin gewandt und durch Funk *Das Alter der Arkansdisciplin* T. Q. S. LXXXV 69–90 eine Entgegnung gefunden, die mit den Zeugnissen wenigstens bis an das Ende des 2 Jahrh.s hinaufzukommen sucht und für uns zumal durch die besonders eingehende Behandlung orientalischer Quellen wie Origenes und Διδασκαλία von hoher Bedeutung ist. In dem Essay über *Les origines de la pénitence* hat der französische Gelehrte alsdann die Entwickelung der Busse in der alten Kirche, in demjenigen über *La hiérarchie primitive* das Werden der kirchlichen Verfassung und ihres hierarchischen Ausdruckes in einer Weise behandelt, die, so recht Zeile für Zeile den Meister verratend, ohne um einen Fussbreit vom katholischen Standpunkte zu weichen, den weitgehendsten Forderungen kritisch-historischer Methode gerecht wird. Von kleineren Arbeiten zur Geschichte der Hierarchie im ältesten späteren christlichen Orient sind daneben noch drei zu verzeichnen. Auf die Bedeutung eines *ordo minor* in altkirchlicher Zeit bezieht sich die Monographie von Lebedeff Церковный чтецъ въ глубокой древности (Der kirchliche Lektor im frühesten Altertum) Moskau 1901. Eine Uebersicht über die Gesamtentwickelung des Patriarchats, die Geschichte der altkirchlichen Patriarchalsitze und die katholische Succession auf denselben

bietet Tamisier الرتبة البطركية نبذة فى اصلها وتاريخها وحقوقها (*Le patriarcat: ses origines, son histoire et ses droits*). M. V 588–597. 695–706. In den Bereich des Kirchenrechts führt Karavokyros Τινὰ περὶ τῆς ἐν τῷ γάμῳ ἐπισκοπικῆς ἀδείας ἐν Τουρκίᾳ παρ' ἅπασι τοῖς ὀρθοδόξοις κατὰ τὸ κανονικὸν δίκαιον. E. A. XXII 141–144. 193 ff.

Besprechungen: Batiffol *Etudes d'Histoire et de théologie positive.* T. R. I 513–519 (Koch.- «Zur Kunde des Urchristentums I»). — Ernesti *Die Ethik des Titus Flavius Clemens von Alexandrien* R. H. E. III 680 ff. (van Roey). — Gaisser *Le système musical de l'église grecque d'après la tradition.* L. R. XXVIII 345 f. (Kienle). — v. d. Goltz *Das Gebet in der ältesten Christenheit* A. L. B. XI 644 f. (Koch). D. L. Z. XXIII 2194 (Knopf).. — Kampers *Alexander d. Gr. und die Idee des Weltimperiums in Prophetie und Sage.* A. L. B. XI 494 f. (Schönbach) B. Z. XI 558–561 (Ausfeld). B. Ph. W. XXII 1482–1485 (Bauer). R. Q. H. XXXVII 315 (Zimmermann). — Naegle *Die Eucharistielehre des hl. Johannes Chrysostomos, des Doctor Eucharistiae.* D. L. Z. XXIII 1620 ff. (Preuschen). — Pfannmüller *Die kirchliche Gesetzgebung Justinians.* L. C. B. LIII 1333 (Ungenannt) T. L. Z. XXVI 571 (Frantz). — Semeria *Dogma, gerarchia e culto nella chiesa primitiva.* D. L. Z. XXIII 2703 ff. (Holtzmann). T. R. I 545–551 (Koch.- «Zur Kunde des Urchristentums II»). — Rehrmann *Die Christologie des hl. Cyrillus von Alexandrien.* D. L. Z. XXIII 2903 (Funk). — Voisin *L'Apollinarisme.* R. C. XXVI 504–507 (Lejay). R. H. E. III 689–694 (Frustaert) R. Q. H. XXXVII 315 ff. (A. L.).

V. Die Litteraturen. — Von Bibliothekskatalogen, welche geeignet sind, die Kenntnis christlich-orientalischer Litteraturen zu fördern, haben wir wenn auch etwas verspätet zweifellos an erster Stelle Koikylides Κατάλογος ἀραβικῶν χειρογράφων τῆς Ἱεροσολυμικῆς βιβλιοθήκης. Jerusalem 1901 (168 S.) zu nennen. Von ausschliesslich christlich-arabischen Hdschrr. werden hier 182 der Patriarchalbibliothek, 20 im Besitze der Kirche des hl. Jakobus, des Herrenbruders, befindliche sowie eine des Klosters des hl. Kreuzes gut beschrieben. Nächstdem giebt Littmann *Aus den abessinischen Klöstern in Jerusalem* Z. A. XVI 363–388 nähere Nachricht über 72 der von ihm in Jerusalem gesehenen äthiopischen Hdschrr., unter denen neben den überwiegenden Numern biblischen und liturgischen Inhalts u. A. auch solche von Διαθήκη τοῦ κυρίου, Haimanôt Abau, äthiopischer Synodos, Argânî, Chrysostomos- und Epiphaniosübersetzungen sich finden. Hauptsächlich liturgische Hdschrr. beschreibt Miletic *Slavianskitie rjkopisi v bibliotekata na rilskiia mnastir* (Die slavischen Hdschrr. in der Bibliothek des

Klosters von Rile) in *Prilojena na tzrkoven vestnick* von Sofia XI 141-172. Auf griechischen Sprachboden steht Hagiographi Bollandiani et Franchi de Cavalieri *Ad Catalogum codicum hagiographicorum graecorum bibliothecae Vaticanae supplementum* A. B. XXI 5-22. Papadopulos-Keramens Κατάλογος τῶν ἑλληνικῶν κωδίκων τῆς ἐν Μηλεαῖς βιβλιοθήκης. E. Π. V 20–74, ein Verzeichnis der 118 griechischen Hdschrr. des thessalischen Ortes Meléai, die, dem 17–19 Jahrh. enstammend, neben neugriechischen Schulbüchern auch einige byzantinische Chroniken und Schriften theologischen Charakters enthalten, und desselben Verfassers Σημειώσεις ἐξ ἁγίου Λαυρεντίου, ebenda 115–128, das Bibliotheksinventar des benachbarten Laurentiusklosters, das abgesehen von einem Tetraëvangelium des 13 Jahrh.s aber nur ganz junge liturgische Bücher umfasst. Eine Beschreibung zahlreicher Bibelhdschrr. des Athos beschliesst endlich das sofort noch näher zu bezeichnende Werk von Lake *Texts from mount Athos.* Die Fortsetzungen von Harfouche الاديار القديمة فى كسروان *(Les anciens convents du Kesronan)* M. V 892-898. 1038–1042 behandelt die Bibliothek des syrischen Klosters Mâr(j) Šallîtâ. Endlich hat uns Hyvernat *Concordances des Cotes des Anciens Fonds et du Fond actuel Syriaques de la Vaticane* A. S. L. F. VII 73–98 (auch separat!) mit einem vorzüglichen Hilfsmittel zur Benützung der syrischen Hdschrr.schätze des Vatikan beschenkt. — An zusammenhängenden litteraturgeschichtlichen Arbeiten liegt für unser Studiengebiet eine Reihe unter sich allerdings recht verschiedener vor. Kokowzoff-Wright Краткій очеркъ сирійскаго литературы (Kurze Skizze der syrischen Litteraturgeschichte). Petersburg (XIII, 294 S.) ist oben besprochen worden. Hesseling *Byzantium.* Haarlem (VII, 404 S.) giebt eine ausgezeichnete populär gehaltene Gesamtdarstellung der Entwickelung byzantinischer Kultur, in deren Ramen die Geschichte der Litteratur den hervorragendsten Platz einnimmt. Verwandten Geist atmet die fesselnde Skizze von V. R(yssel) *Der Anteil der Syrer an der Weltlitteratur* in *Das freie Wort* III 70-178, die sehr wohl geeignet ist, Verständnis für die Bedeutung syrischen Schrifttums in weiteren Kreisen zu wecken. Specialwissenschaftlicher Natur ist dagegen der Aufsatz von Liechtenhan über *Die pseudepigraphe Litteratur der Gnostiker* Z. N. T. W. III 229–237 und die Notiz von Nestle *Zur Litteratur der Audianer* Z. NT. W. III 166. Verschiedene Miscellen zur byzantinischen Litteraturgeschichte — zu Ge-

dichten des Isidoros von Pelusion, Christophoros von Mytilene und Christophoros Protasekretis, den Epigrammen auf Dionysios, den Areiopagiten, und über den Namen des Arztes Joannes Zacharias Actuarius — bietet Lundström *Ramenta Byzantina* II-VII im *Eranos* IV 134-147. — Zu dem neuerdings für bestimmte Litteraturschichten Geleisteten übergehend haben wir auf dem Gebiete biblischer Studien als ein Ereignis ersten Ranges das Erscheinen des I Halbbandes von dem gewaltigen Werke v. Sodens *Die Schriften des Neuen Testaments in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt hergestellt auf Grund ihrer Textgeschichte.* I 1. Berlin (XVI, 704 S.) zu begrüssen. Derselbe behandelt die bisherige einschlägige Arbeit und die Grundsätze des neuen Unternehmens, die erdrückende Masse der herangezogegen griechischen Hdschrr., Ueberschriften, Unterschriften, Hypothesen u. s. w. der einzelnen NT.lichen Bücher, ihre verschiedenen Einteilungen, die Textgeschichte der Perikope von der Ehebrecherin und die gelehrten Bearbeitungen alter Zeit. Ferner hat Lake *Texts from mount Athos. Studia biblica et ecclesiastica* u. s. w. *by members of the University of Oxford* V 2. 89-195 durch eingehende Beschäftigung mit zwei Athoshdschrr. sich um den Text des griechischen NT.s verdient gemacht. Als Einzelbeiträge zur NT.lichen Textgeschichte sind daneben Gifford *Pauli epistolas qua forma legerit Joannes Chrysostomus.* Halle (88 S.) und Coppieters *De historia textus Actorum Apostolorum.* Louvain (XXVI, 226 S.), als solcher zur höheren Kritik ist Conybeare *Ein Zeugnis Ephräms über das Fehlen von c. 1 und 2 im Texte des Lucas* Z. NT. W. III 192-197 anzuführen. Vom griechischen LXX-Texte veröffentlich Smith-Lewis *Studia Sinaïtica XI. Apocrypha Syriaca.* XXI ff. XLVIII ein Gen. 40 § 3 f. 7 enthaltendes Palimpsestfragment, von der Pešittâ des AT.s ebenda ܡܒܐ - ܡܣܘ solche Fragmente mit Is. 31 § 6-32 § 13. 34 § 1-13. 60 § 3-7. Exod. 14 § 24-31, während Burkitt *The so-called Quinta of 4 Kings* P. S. B. A. XXIV 214 ff. sich über die aus der Syro-Hexaplaris bekannte fünfte Hexaplakolumne zu Könige 4 (bezw. 2) verbreitet, in welcher er lediglich eine Sammlung von — teilweise der echten LXX entstammenden — Varianten erblickt. Roupp *Die älteste äthiopische Hdschr. der vier Bücher der Könige* Z. A XVI 296-343 (mit Tafel) giebt eine Beschreibung, Geschichte und Kollation der betreffenden, wahrscheinlich bis in die erste Hälfte des 14 Jahrh.s hinaufreichenden Hdschr. des *Museo Borgiano,* in welcher er das Original einer Pariser Kopie von der

Hand Vanslebs vermutet. Die sämtlichen orientalischen Uebersetzungen des NT.s behandelt mit gleicher Meisterschaft der II Band von Gregory *Textkritik des Neuen Testamentes.* Leipzig (S. VII–X. 479–993), der für Orientierung bezüglich ihrer nunmehr massgebend sein wird. Im Einzelnen sind hier nächst der Monographie von Hjelt *Die altsyrische Evangelienübersetzung und Tatians Diatessaron besonders in ihrem gegenseitigen Verhältnisse untersucht.* Leipzig 1901 (IV, 160 S.) nur zwei Publikationen zu den christlich-palästinensischen Lektionarien zu nennen, eine Veröffentlichung weiterer Bruchstücke bei Schulthess *Christlich-palästinensische Fragmente* Z. D. M. G. LVI 249–261 und bei Smith-Lewis a. a. O. ܩܡ - ܩܠܓ, dem Johannesevangelium und daneben aus dem AT. Exodus, Könige 3 (1), Hiob, Ecclesiasticus und Psalter entstammend. Endlich haben wir noch Duval *Une découverte des livres hébreux à Jéricho* R. S. X 144–179 zu erwähnen, wo ohne Kenntnis dieser Veröffentlichung der von Braun I 304–309 unserer Zeitschrift herausgegebene Bericht des Katholikos Timotheos I mitgeteilt und behandelt wird. — Zum Teile höchst Bedeutsames liegt auf dem Gebiete der Apokryphenlitteratur vor, an Textpublikationen diejenige des *Proto-Evangelium Jacobi* und des *Transitus Mariae* in syrischer Uebersetzung, die den Hauptinhalt von Smith-Lewis *Studia Sinaïtica XI. Apocrypha Syriaca.* London (LXXII, 71, ܩܢܨ S.) bildet, diejenige von Stücken der Pilatus- und der Thomasakten nach Athoshdschrr. des 14/15 Jahrh.s bei Lake *Texts from mount Athos* und die Verdeutschung der 1898 von Dayethsi herausgegebenen armenischen Recension des zweiten der genannten Apokrypha bei Vetter *Die armenische dormitio Mariae* T. Q. S. LXXXIV 321–349, an Untersuchungen Mommsen *Die Pilatus-Acten* Z. NT. W. III 198–205, Franko *Beiträge aus dem Kirchenslavischen zu den Apokryphen des Neuen Testamentes.* I. *Zu den Pseudoclementinen* Z. NT. W. III 146–155, Chapman *Origen and the date of Pseudo-Clement* J. T. St. III 436–441, Burkitt *Another indication of the Syriac origin of the acts of Thomas* J. T. St. III 94 f. und Marucchi *Un' antichissima testimonianza del martirio di s. Pietro* N. B. A. C. VII 221 f., wo auf Grund ihres durch Grennfell publicierten griechischen Textes eine Bezugnahme auf das Martyrium des Apostelfürsten in der *Ascensio Isaiae* nachgewiesen wird. Speciell mit der kirchenrechtlichen Apokryphenlitteratur haben sich freilich nur zwei wenig selbständig wertvolle Beiträge befasst. Denn bei Arendzen *An*

entire Syriac text of the Apostolic Church Order J. T. St. III 59–80 ist völlig übersehen, dass Verfasser dieses Litteraturberichts bereits 1900 den bislange in solcher nicht bekannten Teil der Apostolischen Kirchenordnung in syrischer Uebersetzung veröffentlicht hatte. De Jongh *Le Testament de Notre-Seigneur et les écrits apparentés. À propos d'un récent ouvrage de F. X. Funk* R. H. E. III 615–643 ist vollends ein bei aller Ausführlichkeit und Gediegenheit nichts Neues bringendes Referat. — Was die allgemeine vornicänische Litteratur des Ostens von der apokryphen abgesehen anlangt, so können wir einen raschen Ueberblick der neuesten Arbeiten mit zwei Ausgaben von Ignatios und Polykarpos eröffnen, der kommentierten kritischen von Hilgenfeld *Ignatii Antiocheni et Polycarpi Smyrnaei epistulae et martyria.* Berlin (XXIV, 384 S.) und der in der römischen *Bibliotheca sanctorum Patrum theologiae tironibus et universo clero accommodata* erschienenen *Ignatii et Polycarpi epistolae.* Rom (266 S.). Ein interessantes neues Textstück hat sodann Diekamp *Ein neues Fragment aus den Hypotyposen des Alexandriners Theognostos* T. Q S. LXXXIV 481–494 aus einer Hdschr. zu Venedig herausgegeben und mit vorzüglichen, wesentlich dogmengeschichtlichen Erläuterungen begleitet. Von Untersuchungen sei die Schrift von Frairweather *Origen and Greek Patristik Theology.* New-York 1901 (XIV, 268 S.) nachgetragen und hingewiesen auf den Anfang einer populär gehaltenen Darstellung von Eustratiades Σχέσις Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως πρὸς τὴν ἑλληνικὴν φιλοσοφίαν. E. A. XXII 268 f. und auf Henisi *Die Stromateis des Clemens Alexandrinus und ihr Verhältnis zum Protreptikos und Pädagogos* Z. W. T. XLV 465-512, der nach Vorlegung und Prüfung der früheren diesbezüglichen Anschauungen, besonders der Hypothese de Fayes zu erweisen sucht, dass der Zweck der Stromateis die litterarische Propaganda für die Gnosis gewesen sei, wonach sich ihr Verhältnis zu den beiden anderen Schriften bestimme, sowie auf Jahn *Zu Didymos von Alexandreia Schrift über die Trinität* Z. W. T. XLV 410–419, aus dem Nachlasse des Verstorbenen durch Dräseke mitgeteilte Bemerkungen über die von Didymos angeführten Dichterstellen. — Die Reihe von hier zu registrierenden Veröffentlichungen zur allgemein theologischen Litteratur nachnicänischer Zeit in griechischer Sprache eröffnet Schmidt *Ein neues Fragment des Osterbriefes des Athanasius vom Jahre 367* in den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft d. Wissenschaften Phil.-Hist. Klasse 1901. 326–349. Wei-

ter herab führt Scheiwiller *Zwei Leuchten der geistlichen Beredsamkeit in der altchristlichen Kirche* T. P. Q. S. LV 70-89. 324-343 mit einer Vergleichung der Hll. Joannes Chrysostomos und Gregorios von Nazianz als Kanzelredner. Speciell mit dem litterarischen Nachlasse des Ersteren beschäftigt sich die höchst eingehende und interessante Untersuchung von Ubaldi *Gli epiteti esornanti nelle lettere di s. Giovanni Crisostomo* B. 2 II 304-332, sowie Hilgenfeld *Des Chrysostomos Lobrede auf Polykarp* Z. W. T. XLV 569-572, der eine kritische Textbearbeitung der 1900 erstmals durch Bidez aus einem Brüsseler Palimpsest herausgegebenen Egkomions vorlegt, mit demjenigen des Nazianzeners die populär gehaltene Charakteristik von Freeland *St. Gregory Nazianzen from his letters* in *The Dublin Review* 1902. 333-354, mit der Ueberlieferung einer einzelnen Schrift eines zweiten Kappadokiers Srawley *The Mss. and Text of the Oratio catechetica of st. Gregory of Nissa* J. T. St. III 421-428, mit Isidoros von Pelusion Capo *De s. Isidori Pelusiotae epistularum recensione ac numero quaestio.* St. J. F. C. IX 449-466. Als besonders wertvoll möchten wir Serruys *Anastasiana* M. A. H. XXII 156-207 bezeichnen, wo das gesamte handschriftliche Material zu den von A. Mai *Script. vet. nova collectio* VII 1-73 nur unvollständig edierten λόγοι πατέρων ἤγουν ἐκλογὴ χρήσεων *(Antiquorum patrum doctrina de verbi incarnatione)* zusammengestellt und beleuchtet, als Sammler Anastasios Sinaïtes erwiesen wird und eine Sammlung von Citaten aus den Kapp. 2, 9 und 40, der Abschnitt über die Hexapla-Zeichen und die Stichometrie der biblischen Bücher — die beiden Letzteren mit eingehenden Erläuterungen — ediert werden. Zur theologischen Litteratur der im engeren Wortsinne byzantinischen Periode führen hinüber Papageorgiu Ὑπόμνημα εἰς Φωτίου τοῦ πατριάρχου ὁμιλίας κριτικόν. Leipzig 1901 (24, 22 S.), eine kritische Nachlese zu Aristarchos' Ausgabe der Photios-Homilien, und v. Dobschütz *Eine Fastenpredigt über das Christusbild von Beryt. Ein Beitrag zu Charakteristik byzantinischer Frömmigkeit.* Z. W. T. XLV 381-407, die Veröffentlichung einer wohl noch aus dem 10 Jahrh. stammenden Recension der vielfach Athanasios zugeschriebenen Predigt über den blutenden Crucifixus von Berytos, begleitet von Bemerkungen über die Eigenart byzantinischer Predigtweise, Legendenerzählung und Frömmigkeit. Auch ist hier der kleine Aufsatz von Dräseke *Noch einmal zum Philosophen Joseph* Z. W. T. XLV 564-568 zu verzeichnen, der in höchst

ansprechender Weise den Beinamen Rhakendys als "Mönch„ — von ῥάκος (= μοναστικὸν σχῆμα) abgeleitet — erklärt. Endlich bezeichnet Papadopulos-Kerameus Μανονὴλ ὁ Κορίνθιος καὶ ἓν ὑπογραφικὸν αὐτοῦ ποιημάτιον E. II. VI 71–102 die Beschreibung des meist noch ungedruckten Nachlasses eines griechischen Theologen des 16 Jahrh.s. — Nichtgriechische Litteraturen anlangend, beziehen sich die meisten und bedeutsamsten Arbeiten, welche hier zu nennen sind, auf slavisches Schrifttum. Nachtigall *Ein Beitrag zu der Forschung über die sog.* Бесѣда трехъ святителей (Gespräche dreier Heiliger) A. S. Ph. XXIV 321–407 führt die eindringende Untersuchung des weitschichtigen Textmateriales, auf deren ersten Teil I 413 dieser Zeitschrift hingewiesen wurde, zu Ende. Thal *Textkritische Studien zu Homilien des Glagolita Cloziano* A. S. Ph. XXIV 515–545 beschäftigt sich mit altkirchenslavischen Uebersetzungen von Homilien des Chrysostomos, Epiphanios und Anderer. Kalužniacki *Aus der paneggyrischen Litteratur der Südslaven.* Wien 1901 (131 S.) veröffentlich mit ausführlicher Einleitung über deren historischen Wert die Lobrede des Vidiner Metropoliten Joasaf auf Euthymios erstmals, diejenige des Grigoril Camblak in verbesserter Textgestalt. Zur syrischen Litteratur ist ausser der oben eingehender besprochenen Publikation von Vaschalde *Three letters of Philoxenus Bishop of Mabbôgh (485–519).* Rom (XV, 190 S.) ein kleinerer Beitrag von Brockelmann *Ein syrischer Text in armenischer Umschrift* Z. D. M. G. LVI 616 f. zu registrieren. Zu dem in dieser Zeitschrift I 374 als durch Marr ediert verzeichneten apokryphen Gespräche zwischen Aφrêm und Ishaq über das Datum des Weihnachtsfestes werden hier kritische und erklärende Bemerkungen geboten. Endlich bringt Jacoby *Studien zur koptischen Litteratur* R. T. P. E. A. XXIV 36–44. 194–197 griechische Parallelen zu den 22 Schöpfungswerken und Wunderwerken Christi in dem Hebbelynckschen Traktat von der mystischen Bedeutung des Alphabets bei, ediert ein koptisches Bruchstük der Petrus- und Paulusakten (= Lipsius I 144 f.) aus einem Strassburger Papyrus und erweist einen Zusammenhang zwischen Eliasapokalypse fol. 20., Diognetbrief VII 2 und einem Hymnus Aφrêms — Auf dem Specialgebiete der exegetischen Litteratur wird in Karo-Lietzmanns *Catenarum graecarum catalogus* in den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft d. Wissenschaften Phil.-Hist. Klasse 1902. 1–66 der Katenenforschung ein Hilfsmittel ersten Ranges dargeboten. Als eine einzelne Frucht der Letzteren

verzeichnen wir Lindl *Die Oktateuchkatene des Procop von Gaza und die Septuagintaforschung.* München (VIII, 162). Nächst den Fortsetzungen von Gregg *The Commentary of Origen upon the Epistle to the Ephesians* J. T. St. III 203–244. 398–420 ist sodann zu nennen Haidacher *Neun Ethika des Evangelienkommentares von Theodor Meliteniotes und deren Quellen* B. Z. XI 370–387, wo die ἠθικά der neun διαλέξεις des allein erhaltenen 4 Buches des genannten Kommentares als nicht ohne Einwirkung der Eklogensammlung des Theodoros Daphnopates aus Chrysostomos zusammengestellt erwiesen werden, die in hohem Grade dankenswerte, weil für ähnliche, höchst nützliche Arbeiten vorbildliche Zusammenstellung von Diettrich *Die Massora der östlichen und westlichen Syrer in ihren Angaben zum Buche Ruth nach fünf Handschriften* Z. AT. W. XXII 193–201, ferner die vorläufige Orientierung von Lietzmann *Der Psalmenkommentar des Theodor von Mopsuestia* in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1902. 334–346 sowie der die vornicänische Zeit betreffende Beitrag Harnacks *Der Brief der Flora. Eine religiöse Kritik am Pentateuch im 2 Jahrh.* ebenda 507–545 und Turner *Epiphanius' Chronology of the Ministry.* J. T. St. III 115–120. — Eine kleine Beisteuer zur Erforschung der häresiologischen Litteratur hat Nestle in seinen *Bemerkungen Zur syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius* Z. D. M. G. LVI 564 geleistet, indem er auf die Spur einer ursprünglich syrischen, über Bar-Daiṣân handelnden Schrift bei A. Mai *Nova patrum bibliotheca* VIII 5 (183) hinwies. — Zur kirchenrechtlichen Litteratur verzeichnen wir einen höchst beachtenswerten Wink an Riedels *Bemerkungen zu den Kanones des Hippolytus* T. St. u. K. 1903. 338–342, welche auf die frappanten Uebereinstimmungen zwischen den s. g. Hippolytoskanones und der unter Athanasios' Namen gehenden Schrift „ über die Jungfräulichkeit oder über die Askese „ hinweisen. — Unter den Beiträgen zur historischen Litteratur des christlichen Ostens ragen an Zahl diejenigen zu Eusebios hervor. Neben die Specialuntersuchungen von Corssen *Zu Eusebius H. e. III 39 und II 15* Z. NT. W. III 242–246, *Die Töchter des Philippus* ebenda 289–299 und Turner *Eusebius' Chronology of Felix and Festus* J. T. St. III 120–123 tritt der an weitere Kreise sich wendende Essay von C. W(eyman) *Eusebius von Caesarea und sein Leben Constantins* H. P. B. CXXIX 873–892. Endlich verteidigt Nestle in den schon wiederholt angeführten No-

tizen *Zur syrischen Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius* Z. D. M. G. LVI 559–564 seine Weise deutscher Wiedergabe derselben durch beachtenswerte Aeusserungen über die syrischen Bezeichnungen für Mönch und über ܫܩܠ ܦܐ = συγγνώμην ἔχειν. Zur byzantinischen Historiographie ist an erster Stelle de Boor's *Zweiter Bericht über eine Studienreise nach Italien zum Zweck handschriftlicher Studien über byzantinische Chronisten* in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie 1902. 1–19 zu nennen. Eine kritische Neuausgabe zweier einzelner spätbyzantinischer Texte, der die Zeit 1391–1578 behandelnden anonymen ἱστορία πολιτικὴ Κωνσταντινουπόλεως des Martin Crusius und einer Lokalchronik von Athen bietet Lambros *Ecthesis chronica and Chronicon Athenarum*. London (X, 112 S.). Conybeare *The relation of the Paschal Chronicle to Malalas* B. Z. XI 395–405 zeigt mit Hilfe des Moses von Korene, dass beide Geschichtswerke von einander unabhängig auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen. Bidez *Sur diverses citations et notamment sur trois passages de Malalas retrouvés dans un texte hagiographique* B. Z. XI 388–394 weist auf das Verhältnis der “dritten„ *passio* der hl. Katharina zu Malalas, bezw. beider zu den auf Aristokritos zurückgehenden Sammlungen von χρησμοὶ καὶ θεολογίαι τῶν Ἑλληνικῶν θεῶν καὶ φιλοσόφων hin. Einen historischen Text der syrischen Litteratur giebt in lateinischer Uebersetzung Giamil *Documenta relationum* u. s. w. *Appendix II.* B. 2 III 211–215 an der in Lands *Anecdota Syriaca* veröffentlichten Geschichte der Syrer an der Malabarküste wieder, während Marr Арабское извлеченіе изъ сирійской хроники Марибаса (Der arabische Auszug aus der syrischen Chronik des Mâr(j)-Abâ) in den Veröffentlichungen der Russischen Archäologischen Gesellschaft XIV 79 ff. darauf hinweist, dass die durch Michaël d. Gr. citierte Weltchronik eines Syrers Mâr(j)-Abâ durch eine Pariser Hdschr. teilweise in einer arabischen Bearbeitung erhalten ist und schon durch einen armenischen Anonymus des 7 Jahrh.s und durch Moses von Korene benützt wurde und die Vermutung vorlegt, der von den armenischen Zeugen als “Nisibener„ bezeichnete Verfasser sei kein Anderer als der bekannte nestorianische Katholikos des Namens († 552). Durch zwei beiläufige Bemerkungen gewinnt für die syrische und christlich-arabische Historiographie auch Amedroz *Three Arabic Mss. of the History of the City of Mayyafârâqîn* J. R. A. S. 1902. 785–812 Bedeutung, durch den Hinweis auf eine für den muhammedanischen Autor Ibn al-Azraq

durch einen Christen aus dem Syrischen ins Arabische übersetzte [illegible] in der melchitischen Kirche jener Stadt (796) und durch die Angaben über den melchitischen oder jakobitischen Historiker Maḥbûb ibn Qustantîn (1810 ff.). Eine Besprechung wird im nächsten Jahrgange Finck *Des Epiphanios von Cypern* Ἔκθεσις πρωτοκλησιῶν πατριαρχῶν τε καὶ μητροπολιτῶν *armenisch und Griechisch.* Marburg i/H. (118 S.) finden., eine Arbeit zu der eine zweite des nämlichen Herausgebers *Des Nilos Doxopatres* τάξις τῶν πατριαρχικῶν θρόνων *armenisch und griechisch.* Maburgi/H. (IV, 46 S.) ein Gegenstück bildet Ebenso werden wir eine solche von Littmann *The chronicle of King Theodore of Abyssinia edited from the Berlin Manuscript. I. Amharic Text.* New-York–Leipzig. (VII, 47 S.) bringen, sobald neben der Ausgabe des als amharisches Litteraturdenkmal wie als Geschichtsquelle zur Vorgeschichte des englisch-abessynischen Krieges von 1868 gleich wertvollen Textes dessen noch ausstehende Uebersetzung vorliegen wird. Einen zweiten Beitrag zur historischen Litteratur Abessyniens hat sodann Conti Rossini in Form eines Briefes an Halévy R. S. X 373–377 gegeben, in welchem er einen kurzen Bericht über den Sturz der Zâguê-Dynastie in Original und Uebersetzung mitteilt. Einen solchen zur altserbischen bildet Jagić *Kritische Nachlese zum Texte der altserbischen Vita Symeonis (Stefan Nemanjâs).* A. S. Ph. XXIV 556–567, einen zur bulgarischen der Schluss von de Nunzio's *Alcune pagine di storia Bulgara secondo le note del traduttore slavo di Costantino Manasse* B. 2 III 70–94, deren Gegenstand oben 253 gekennzeichnet wurde. — Zur hagiographischen Litteratur nennen wir zuerst die vorzügliche Sammlung v. Gebhardts *Acta martyrum selecta. Ausgewählte Märtyrerakten und andere Urkunden aus der Verfolgungszeit der christlichen Kirche.* Berlin (XII, 260) sowie Nestle *Einige Bemerkungen zu den ausgewählten Märtyrerakten hrsg. von R. Knopf.* Z. NT. W. III 249 f. Weiterhin sind auf dem Boden griechischen Schrifttums die Untersuchung von Vegleris Ἁγιολογικαὶ πηγαὶ πρὸς μόρφωσιν μηνολογίου ἢ συναξαρίου λεγομένου παρὰ τοῖς Βυζαντινοῖς. E.A. XXII 251 f. 261 f. 269 ff. und fünf Textpublikationen einzelner Akten oder Heiligenleben namhaft zu machen: Ebersolt *Les Actes de St. Jacques et les Actes d'Aquilas publiés d'après deux manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale.* Paris (II, 78 S.), Franchi de' Cavalieri *I martirii di s. Ariadne con un'appendice sul testo originale del martirio di s. Eleuterio.* Rom 1901 (188 S.), Papa-

georgiu Αἰσματικὴ ἀκολουθία καὶ βίος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Σπυριδίωνος. Athen 1901 (110 S.), Compernass *Acta S. Carterii Cappadocis I Teil: Text und Indices.* Bonn (VII, 26 S.) und van den Ven *La vie grecque de S. Jean le Psichaite* Ms. Nouv. Sér. III 97–125. Vier verschiedene Textesrecensionen einer und derselben Legende veröffentlicht Clugnets *Histoire de saint Nicolas soldat et moine* R. O. C. VII 319–330. Weit überragt werden aber alle diese Einzelpublikationen durch die grossartige jüngste Gabe der Bollandisten *Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris.* Brüssel (LXXV, 1179 S.), der durch Deleaye besorgten und mit gelehrten Prolegomena ausgestatteten Ausgabe des *Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi adiectis Synaxariis selectis,* die berufen ist für die hagiographische Forschung auf griechischem Boden eine fundamentale Bedeutung zu gewinnen. Der besseren Begründung der Annahme, dass die von Bidez herausgegebenen griechischen Lebensbeschreibungen des hl. Paulus Eremita auf die lateinische des Hieronymus zurückgehen, ist schliesslich die Untersuchung von Kugener *Saint Jérôme et la Vie de Paul de Thèbes* B. Z. XI 513–517 gewidmet. Aus syrischer Litteratur wurden durch Kugener *Récit de Mar Cyriaque racontant comment le corps de Jacques Baardée fut enlevé du couvent de Casion et transporté au couvent de Phesiltha* R. O. C. VII 186–217 mit eingehender litteraturgeschichtlicher Erläuterung ein interessanter Translationsbericht des Jahrh.s und durch Schulthess *Christlich-palästinensische Fragmente* Z. D. M. G. LVI 249–261 drei hierhergehörige Bruchstücke veröffentlicht, deren erstes der Ps.-Aφrêm schen Biographie des Abraham Qîδûnâjâ angehört, das zweite in der Zeit des Petros-Martyr von Alexandreia spielt, das dritte von einem gewissen Eulogios handelt. Aus äthiopischer enthalten die zwei ersten Fascikel von Turaïeffs *Monumenta Aethiopiae Hagiologica.* Leipzig (89, 91 S.) im Ge'eztexte die Lebensbeschreibungen des Philippus von Dabra Libânos, Samuel von Waldebba, Aaron Thaumaturgos und Leben und Wunder des Gabra Endrejâs. Zur georgischen liegt eine von russischer Uebersetzung begleitete Textpublikation an Chachanov Бальваръ и Іодасафъ (Balhvar und Jodasaph) Moskau (XV, 32 S. mit zwei peläographischen Tafeln) vor, in deren Einleitung u. A. auch die Frage nach dem Verhältnis des georgischen zum griechischen Texte der Legende vor Barlaam und Joasaph wieder behandelt wird. — Die altchristliche Prosadichtung

im allgemeinen hat ein Essay von v. Dobschütz *Der Roman in der altchristlichen Litteratur* in *Deutsche Rundschau* XXVIII 87–106 zum Gegenstand. Einem einzelnen judenchristlichen Romane, der Achikar-Legende, ist de Moor *Tobie et Akhikar* Ms. Nouv. Sér. II 445–489 gewidmet. Die metrische Poësie des christlichen Ostens ist sodann in jüngster Zeit durch eine besonders grosse Zahl von Veröffentlichungen betroffen worden. Quantitativ das Meiste kommt der altchristlich-griechischen und der byzantinischen Dichtung zugute. Seine Ausgabe der Sibyllinen hat Geffcken durch ausgezeichnete Untersuchungen über *Komposition und Entstehung der Oracula Sibyllina.* (T. u. U. N. F. VIII 1. — IV, 78 S.) ergänzt. Noch in die patristische Epoche führt ausserdem die Dissertation von Dubedont *De d. Gregorii Nazianzeni carminibus.* Paris 1901 (135 S.) hinauf. Rocchi *In paracleticam Deiparae sanctissimae S. Joanni Damasceno vulgo tributam animadversiones* B. 2 III 22–32. 194–210 handelt nach einleitenden Bemerkungen über die liturgische Poësie der Griechen überhaupt eingehend über Ausgaben, Handschriften und Aufbau eines ihrer mit Recht berühmtesten Stücke, dessen einzelne Bestandteile zuletzt geprüft und erläutert werden. Papadopulos-Kerameus Ὁ ὑμνογράφος Ἰγνάτιος E. A. XXII 37 ff. 68 ff. 88–91 sucht, als Verfasser einer Reihe von rythmischen Dichtungen der Menäen Ignatios, Metropoliten von Nikaia im 9 Jahrh., zu erweisen. Die Miscelle von Cozza-Luzzi *S. Pietro Argivo innografo* B. 2 II 376 ff. verteidigt gegen Ehrhard-Krumbacher die Annahme, dass Petros Hymnendichter gewesen sei. Diejenige von Vitelli *Tetrastichi di Ignazio* St. I. F. C. IX 367 bringt eine handschriftliche Notiz zu den bekannten Umgiessungnn aisopischer Fabeln in Tetrastichen. Eine umfassende Darstellung von Leben und dichterischem Schaffen einer hervorragenden byzantinischen Dichterin erhalten wir durch Pétridès *Cassia* R. O. C. VII 218–244. Bisher unedierte Sachen der Dichter Manasses und Italikos veröffentlichen Sternbach *Anacleta Manassea* in *Eos* VII 180–194 und Horna *Einige unedierte Stücke des Manasses und Italikos.* Schulprogramm. Wien (26 S.). Von einem unteritalisch-sicilischen Poëten der seine Laufbahn unter dem Normannenkönig Wilhelm II begann, macht Sternbach *Eugenios von Palermo* B. Z. XI 406–451 eine Sammlung von 24 Dichtungen bekannt, wobei er einleitend auch στίχοι eines Roger auf denselben veröffentlicht und ihn in einem Kaufkontrakt von 1201 als Vater eines der beiden

Kontrahenten nachweist. Endlich hat Giannopulos Ἀνέκδοτα ποιήματα διαφόρων ποιητῶν τοῦ ιη΄ αἰῶνος. E. Π. VI 128–139 einige teils in altgriechischer Sprache und alten Metren abgefasste, teils neugriechische Gelegenheitsdichtungen und poëtische Kleinigkeiten des 18 Jahrh.s herausgegeben. Aus syrischer Poësie sind zwei Textveröffentlichungen von allerhöchster Bedeutung wenigstens vorläufig anzuzeigen, ein vierter Band von Lamy *Sancti Ephraemi Syri hymni et sermones.* Malines (XLVIII, 855 S.) und der eine unschätzbare Fülle neuen Materials bringende erste von Bedjan *Homiliae s. Isaaci Syri Antiocheni.* Paris (XXII, 855 S.), in dessen Einleitung einmal in dankenswerter Weise das litteraturgeschichtliche Problem herausgestellt wird, das durch die Konfusion des Isḥaq, Schülers Aφrêms und Dichters von Gesängen auf die Saecularspiele von 404 und die Einnahme Roms durch Alarich, mit dem monophysitischen Dichter Isḥaq von Antiocheia in der zweiten Hälfte des 5 Jahrh.s geschaffen wurde. Einige kleinere Bruchstücke bietet hier ferner Smith-Lewis *Studia Sinaïtica XI. Apocrypha Syriaca* XXVI f. مدد ـ ملد. Von einer Sammlung neuerer abessynischer Volksdichtungen, die dem Verfasser von der schwedischen Mission in Abessynien zur Verfügung gestellt wurde giebt weiterhin Littmann *Specimens of the Popular Literature of Modern Abyssinia* J. A. O. S. XXIII 51–55 Nachricht, nachdem er zuvor einige Bemerkungen über zwei prosaïsche Tigretexte, die 1895 in Rom gedruckte Beschreibung der italienischen Reise eines Abessyniers und die Mesa-Ueberlieferungen Conti Rossinis, geboten hat. Wardorp *The Georgian Version of the Story of the Loves of Vis and Ramîn* J. R. A. S. 1902. 493–507 macht durch englische Uebersetzungsproben mit der 1884 gedruckten georgischen Uebersetzung der persischen Dichtung näher bekannt, einer Uebersetzung, die falls nicht von Surgis T'hmogveli selbst so doch aus der Zeit des unter der Königin T'hamara Lebenden stammt. Zur Dichtung in slavischen Sprachen treten schliesslich neben die reichen Textveröffentlichungen von Vrabeli Угро-русски народные спѣвчнкн (Ugrorussische Volkslieder) I. Budapest 1901 (320 S.) und Markov Бѣломорскія былины (Die epischen Volkslieder vom Weissen Meere) Moskau 1901. (XV, 619 S.) an Draganić *Joso Krampotić's Leben und Werke* A. S. Ph. XXIV 409–478 eine eingehende und liebevolle Specialarbeit über Leben, Dichtungen und Sprache eines neuzeitlichen serbokroatischen Dichters im Priesterkleide († um 1797) und an Dieterich *Die Volksdichtung der Balkanländer in ihren*

gemeinsamen Elementen in der *Zeitschrift des Vereins für Volkskunde in Berlin* 1902. 145–155 ein zusammenfassender, populärer Essay zur vergleichenden Litteraturkunde. — Von den profanen Prosalitteraturen des christlichen Orients ist nur die byzantinische in neuester Zeit Gegenstand einiger Publikationen gewesen. Galante *Contributo allo studio delle epistole di Procopio di Gaza* St. I. F. C. IX 207–236 erweist den Sophisten des ausgehenden 5 und beginnenden 6 Jahrh.s als rigorosen Befolger des Gesetzes vom rythmischen Schlusstonfall, klassificiert die Hdschrr. seiner Briefe und giebt eine textkritische Nachlese aus denselben. Ferrini *Gli estratti di Giuliano Ascalonita* in den *Rendiconti* des *R. Istituto Lombardo di scienze e lettere* Ser. 2 XXXV 613–622 zeigt, dass das juristische Werk des Julianos von Askalon wohl vorjustinianisch, jedenfalls erheblich älter ist, als gemeinhin angenommen wird, und prüft in Sonderheit das Verhältnis des syrisch-römischen Rechtsbuches zu der Arbeit, die seit der Zeit Leos, des Isauriers, keinem Byzantiner mehr vollständig vorgelegen habe. Gray *Zu den byzantinischen Angaben über den altiranischen Kalender* B. Z. XI 468–472 behandelt die betreffenden Notizen des Isaakos Argyros und Theodoros Meliteniotes, die entweder nicht von einander unabhängig sind oder auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, und die besonders beachtenswerten eines Anonymus. Lundström *Smärre Byzantiniska skrifter utgifna och kommenterade. I. Laskaris Kananos' Resenanteckningar fran de nordiska länderna.* Upsala-Leipzig (47 S.) bietet eine kommentierte Neuausgabe der Beschreibung einer um 1397–1448 unternommenen Reise eines Byzantiners im Ostseegebiete. Zervos *Aetii sermo sextidecimus (!) et ultimus. Erstens (!) aus Handschriften veröffentlicht mit Abbildungen, Bemerkungen und Erklärungen.* Leipzig 1901 (172 S.) und Wegscheider *Geburtshilfe und Gynäkologie bei Aëtios von Amida. Zum ersten Male ins Deutsche übersetzt.* Berlin 1901 (XXV, 136 S.) hatten unsere Kenntnis des grossen medicinischen Sammelwerkes des 6 Jahrh.s vervollständigt. Einen Schüler und Freund des Planudes lernen wir näher kennen durch Levi *Cinque lettere inedite di Emanuele Moscopulo* St. I. F. C. X 55–72. Vier griechische Ausgaben aisopischer Fabeln aus den Jahren 1479–1498 neben neun lateinischen aus den Jahren 1474–1501 bespricht zuletzt Keidel *Notes on Fable Incunabula containing the Planudean life of Aesop* B. Z. XI 461–467.

Besprechungen: Bardenhewer *Geschichte der altkirchlichen Litteratur I.* A. L. B. XI 673 f. (Hora). L. C. B. LIII 1273 ff. (G. Kr.) R. Q. S. XVI 250-254 (Baumstark). St. M. L. 1902. 338-342 (Kneller). W. K. Ph. XIX 904-913 (Dräseke). *Patrologie.* T. Q. S. LXXXV 125 f. (Bihlmeyer). — Bethune-Baker *The Meaning of Homoousios in the Constantinopolitan Creed.* R. H. E. III 684-689 (Frustaert). — Bratke *Das sogenannte Religionsgespräch am Hofe der Sassaniden.* B. Z. XI 561 f. (Kroll). — Chabot *Chronique de Michel le Syrien I. II 1.* J. A. XX 326-334 (Duval). — Deckelmann *Demetrii Cydonii de contemnenda morte oratio.* D. L. Z. XXIII 2974 ff. (Meyer). — Diettrich *Eine jakobitische Einleitung in den Psalter.* A. J. T. VI 789 (Margolis). — Ebersolt *Les Actes de St. Jacques et les Actes d'Aquilas.* T. L. Z. XXVII 663 (Harnack). — Flemming-Radermaeher *Das Buch Henoch.* A. J. T. VI 147 (Goodspeed). — Flemming-Radermacher *Das Buch Henoch.* Flemming *Das Buch Henoch. Aethiopischer Text.* D. L. Z. XXIII 1691 f. (Praetorius). — Flemming *Das Buch Henoch. Aethiopischer Text.* R. C. XXXVI 41 ff. (R. D.). — Franchi de' Cavalieri *I Martirii di S. Teodoto e di S. Ariadne.* T. L. Z. XXVII 358-361 (Harnack). — Funk *Die Apostolischen Väter.* D. L. Z. XXIII 2320 ff. (Henrici). *Patres Apostolici. Ed. II. Die Apostolischen Väter.* R. H. E. III 990-994 (Ladeuze). *Patres Apostolici. Ed. II.* B. Ph. W. XXII 897-903 (Weyman). — v. Gebhardt *Acta martyrum selecta.* L. C. B. LIII 859 ff. (E. v. d. G.). T. L. Z. XXVII 493 ff. (v. d. Goltz). — Geffcken *Die Oracula Sibyllina.* R. B. XI 615 f. (Vincent). R. Be. XIX 326 (Ungenannt). *Die Oracula Sibyllina. Komposition und Entstehungszeit der Oracula Sibyllina.* D. L. Z. XXIII 2449-2453 (Wendland). — Gibson *Apocrypha Arabica.* A. J. T. VI 356 (Goodspeed). — Gregory *Textkritik des Neuen Testaments II.* B. Ph. W. XXII 1377-1382. 1411-1415 (Preuschen). — Gwilliam *Tetraevangelium sanctum iuxta simplicem Syrorum versionem.* D. L. Z. XXIII 1872-1877 (Ryssel) J. R. A. S. 1902. 676-680. — Harnack *Diodorus von Tarsus* A. J. T. VI 577 (Christie). — Heikel *Eusebius' Werke I.* R. B. XI 612 ff. (Vincent). T. R. I 340 ff. (Reuschen). — Heisenberg *Analecta. Mitteilungen aus italienischen Handschriften byzantinischer Chronographen.* B. Z. XI 543-547 (Crönert). — Hilgenfeld *Ignatii Antiocheni et Polycarpi Smyrnaei epistulae.* D. L. Z. XXIII 2640 ff. (Jülicher). L. C. R. LIII 1257 ff. (G. Kr.) W. K. Ph. XIX 1388-1396 (Dräseke). — Horna *Einige unedierte Stücke des Manasses und Italikos.* B. Ph. W. XXII 1449 (Preger) W. K. Ph. XIX 1290 f. (Wartenberg). — Jacoby *Ein bisher unbeachteter apokrypher Bericht über die Taufe Jesu.* L. C. B. LIII 1449 f. (G. H.). T. L. Z. XXVII 639 f. (v. Dobschütz). T. R. I 490-493 (Diekamp). — Kałużniacki *Aus der panegyrischen Litteratur der Südslaven.* A. S. Ph. XXIV 599-602 (Radčenko). *Werke des Patriarchen von Bulgarien Euthymius.* A. S. Ph. XXIV 603-611 (Radčenko). — Knopf *Ausgewählte Märtyreracten.* L. C. B. LIII 931 f. (V. S.). T. L. Z. XXVII 493-495 (v. d. Goltz)). — Koch *Dionysius Areopagita in seinen Beziehungen zum Neuplatonismus und Mysterienwesen.* A. L. B. XI 419 f. (Schermann). — Lewis *Apocrypha Syriaca.* Ath. 1902 II. 680 f. (Ungenannt). — Lippelt *Quae fuerint Justini martyris* Ἀπομνημονεύματα u. s. w. D. L. Z. XXIII 2194-2198 (Hilgenfeld) B. Ph. W. XXII 840 f. (Nestle). — Littmann *The chronicle of king Theodore of Abyssinia I.* D. L. Z. XXIII 2392 f. (Praetorius). J. A. XX 334 ff. (Mondon-Vidailhet). — Markoff Бѣломорскія былины. A. S. Ph. XXIV 629-637 (Speranskij). — Merx *Die vier kanonischen Evangelien*

nach ihrem ältesten bekannten Text II 1. T. L. Z. XXVII 519 ff. (Nestle). — Preuschen *Antilegomena.* D. L. Z. XXIII 1877 f. (Weinel) B. Ph. W. XXII 1252 ff. (Hilgenfeld) *Eusebius' Kirchengeschichte Buch VI-VII aus dem Armenischen übersetzt.* R. B. XI 614 f. (Vincent). — Reitzenstein *Zwei religionsgeschichtliche Fragen nach ungedruckten griechischen Texten der Strassburger Bibliothek.* B. Ph. W. XXII 1321-1327 (Wendland). — Schmidt *Des Basilius aus Achrida Erzbischofs von Thessalonich bisher unedierte Dialoge.* A. J. T. VI 394 (Moncrief). A. L. B. XI 518 (Koch). — Schmidt *Fragmente einer Schrift des Märtyrerbischofs Petrus von Alexandrien.* A. J. T. VI 145 (Christie). — Sickenberger *Titus von Bostra.* T. R. I 435 ff. (Diekamp.). *Die Lukaskatene des Niketas von Herakleia.* A. L. B. XI 676 f. (Nagl). L. C. B. LIII 1554 (G. Kr.). L. R. XXVIII 207 f. (Funk). T. L. Z. XXVII 643 (v. Dobschütz). — Stahl *Patristische Untersuchungen.* R. H. E. III 676-680 (Voisin). — Stählin *Zur handschriftlichen Ueberlieferung des Clemens Alexandrinus.* A. J. T. VI 145 (Christie). — Vari *Incerti scriptoris Byzantini saeculi X liber de re militari.* B. Z. XI 547-558 (Kulakovskij). — Wassiljeff Византія и Арабы. A. S. Ph. XXIX 615-620 (Brückner). — Wegscheider *Geburtshilfe und Gynäkologie bei Aëtios von Amida.* B. Ph. W. XXII 1604-1607 (Kalbfleisch). — Weymann *Die äthiopische und arabische Uebersetzung des Pseudo-Kallistenes.* B. Ph. W. XXII 1415 f. (Kroll). — Wrabely Угро-русски народные спѣвчнкн. A. S. Ph. XXVI 620 ff. (Jagić). — Wright-Cook *A Catalogue of the Syriac Manuscripts preserved in the Library of the University of Cambridge.* Ath. 1902 II 681 (Ungenant). — Zervos *Aëtii sermo sextidecimus (!) et ultimus.* B. Z. XI 535-538 (Helmreich).

VI. Die Denkmäler. — Eine kaum hoch genug einzuschätzende Förderung erfährt die Monumentenkunde des christlichen Orients durch den vorzüglichen Katalog von Crum *Coptic Monuments. Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire.* N°. 8001-8741. Kairo (mit 7 Tafeln), wo sämtliche koptische Schriftzeichen tragenden Denkmäler des kairenser Museums d. h. neben Hdschrr. vor allem Ostraka und Grabsteine vorgeführt werden. Von einer zweiten Sammlung christlich-orientalischer Denkmäler, der aus Bildern, Paramenten, Kreuzen, Altardecken, Kelchen u. s. w. bestehenden des nordamerikanischen Nationalmuseums giebt in seinem Schlussworte Casanovicz *The collection of Oriental Antiquities at the United States National Museum* J. A. O. S. XXIII 44-47 wenigstens beiläufige Kunde. Einen Nachtrag zur Sammlung der Schriftquellen byzantinischer Kunstgeschichte bildet daneben Sternbach *Beiträge zur Kunstgeschichte* in *Jahrhefte des Oesterreichischen Archäologischen Instituts* V 66-94, wo mit Geschick und Erfolg die Schriften des Konstantinos Manasses für die Kunstgeschichte nutzbar gemacht werden. — Die Denkmälerkunde bestimmter lokal begrenzter Gebiete fördern zunächst Lam-

pakis *Mémoire sur les antiquités chrétiennes de la Grèce présenté au congrès international d'histoire comparée* Athen (96 S. mit 198 Abbildungen) und Schlumberger *Note sur une mission de MM. Perdrizet et Chesney en Macédone dans le cours de l'été 1901* in den *Comptes rendus de l'Acad. des inscriptions et belles lettres* 1902 33–37, nicht zu reden von Golubovich *Ichnographiae Locorum et Monumentorum Veterum Terrae Sanctae accurate delineatae et descriptae a P. Elzearo Horn Ordinis Minorum Provinciae Thuringiae* (1725–44). Rom (LX, 301 S. mit zahlreichen Abbildungen), einer Prachtpublikation auf deren Bedeutung für die Denkmälerkunde Palästinas oben eine Besprechung hinwies. Hierher gehört es weiterhin, wenn Macalister *Reports. I. Bîâr es-Seb'a* P. E. F. XXXIV 232–236 (mit Abbildung) die von ihm bei Beerseba gesehenen Reste, meist architektonische Schmuckstücke, beschreibt, Lohmann *Im Kloster zu Sis. Ein Beitrag zu der Geschichte der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Armenien in Mittelalter.* Striegau (ohne Jahr! — 34 S. mit zahlreichen Abbildungen) sich bemüht, auf Grnnd von ihm gemachter Aufnahmen kilikischer Ruinen und von ihm gesammelter Berichte über das kleinarmenische Reich Kilikiens dieses, das den Kreuzfahrern einen wichtigen Stützpunkt bildete, uns lebensvoll näherzurücken, endlich Kaufmann *Eine altchristliche Nekropole in der „grossen Oase" in der lybischen Wüste* K. LXXXII 2. 1–25. 97–121. 249–271 (mit Abbildungen), sich an das I 390 ff. dieser Zeitschrift besprochene posthume Werk de Bocks anschliessend, in eingehender Darstellung die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die altchristlichen Denkmäler der Thebaïs lenkt. Weitaus die meiste Beachtung verdient aber das Prachtwerk von Kondakoff Памятники христіянскаго искуства на Аѳосъ (Denkmäler der christlichen Kunst auf dem Athos). Petersburg (VI, 312 S. mit 49 Tafeln und 103 Abbildungen im Texte). Nach Besprechung der bisherigen einschlägigen Litteratur wird hier zuerst die Wandmalerei der Athosklöster behandelt, wobei alle Reste von Mosaiken und einige seltenere Gemälde vorgeführt werden. Dem schliesst sich eine u. A. namentlich auf die Typen Christi und der Muttergottes eingehende, entsprechende Beschäftigung mit der Tafelmalerei, die besonders wertvolle Vorführung des reichen Inhaltes der Kirchenschätze und ein Abschnitt über die Miniaturmalerei an. Die Letztere anlangend ist hier um des Nachweises syro-ägyptischer Beeinflussung der älteren Reichenauer Kunst willen auch auf Sauerland-Haseloff

Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier, Codex Gertrudianus in Cividale 1901 (VIII, 215 S. 62 Tafeln) zu verweisen. Von einzelnen Kunstdenkmälern hat bei Strzygowski *Die Ruine von Philippi* B. Z. XI 472–490 (mit 3 Tafeln) die eingehendste Behandlung eine heute Direkler genannte Ruine im Bereiche des alten Philippi gefunden. Die Würdigung ihres Grundrisses und ihres architektonischen Schmuckes scheint die Annahme zu begründen, dass es sich um eine Kirche handle, die zusammen mit der noch ungenügend bekannten Johanneskirche in Ephesos in der Mitte zwischen Erscheinungen wie dem Mausoleum der Galla Placidia in Ravenna und dem Apostoleion in Konstantinopel der Entwickelungsgeschichte christlicher Kunst einzuordnen wäre. Der Artikel eines Ungenannten *Antico Monastero di Mar Behnam presso Mossul* B. 2 III 237 f. (mit Abbildung) bezieht sich auf das 1901 durch Patriarch Ignatios Ephrem II Rahmani erneuerte uralte Kloster bei Mossul, das vor allem bedeutsame Inschriften beherbergt. Die Entdeckung einer weiteren — den Aposteln geweihten — Kirche in Madaba hat zunächst Vincent *Nouvelle Mosaïque à inscriptions à Madaba* R. B. XI 426 ff. nach einem Briefe von Manfredi signalisiert. Ein Fussbodenmosaik mit Weinranken und in Medaillons gefassten Thier- und Menschendarstellungen erwies sofort den Bau als im Jahre 473 d. h. bei Zugrundelegung der Aera von Bostra 578/79 n. Chr. unter einem Bischof Sergios ausgeführt oder doch ausgeschmückt. Weitere Ausgrabungen, über deren Ergebnisse Vincent *L'église des ss. Apôtres à Madaba* R. B. XI 599 berichtete, führten in der Mitte des Hauptschiffes auf ein Medaillonbild der als weiblicher Büste dargestellten ΘΑΛΑΣΣΑ und auf eine zweite, wahrscheinlich den Künstler des Mosaiks nennende Inschrift. Die Entdeckung der Fundamente, der Absis und des Altares einer alten Kirche an dem Hirbe Jeba genannten Platze bei Abugorch in Palästina notiert nach einer Mitteilung von Zaccaria kurz Marucchi *Altre scoperte in Palestina* N. B. A. C. VIII 135, indem er eingehendere Mitteilungen in Aussicht stellt, und Clermont-Ganneau *Archaeological and epigraphic Notes on Palestine. 19. Discovery of Sykomazon* P. E. F. 1902. 262 teilt mit, dass Musil in dem heutigen Sûk Mâzen die aus christlichen Schriftstellern und dem Madabakartenmosaik bekannte Bischofsstadt Συκομάζων wiedergefunden habe. — Von einzelnen Stücken christlich-orientalischer Kleinkunst beschreibt Schlumberger *Un reliquiaire byzantin portant le nom de Marie Comnène, fille de l'em-*

pereur Alexis Comnène in den *Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres* 1902. 67–71 ein merkwürdiges Reliquiar, das, heute in der Kirche des flandrischen Dorfes Eyne aufbewahrt, ursprünglich für eine Kirche Konstantinopels gestiftet wurde, während das zur ersten Einführung in das Studium der früheren Elfenbeinplastik wohl geeignete Handbuch von Cust *The ivory workers of the middle age.* London (XIX, 170 S.) in einer allerdings die Ausweitung der "byzantinischen„ zu einer orientalischen Frage völlig ausser Acht lassenden Weise im allgemeinen auch die "byzantinischen„ und die durch sie beeinflussten abendländischen Elfenbeinwerke behandelt. — Von weiteren kunstgeschichtlichen Arbeiten berücksichtigt die vielfach, namentlich wo sie Theologisches streift, etwas wirre, dafür aber gerade unter dem kunstwissenschaftlichen Gesichtspunkte höchst schätzenswerte von Wittig über *Die Anfänge der christlichen Architektur. Gedanken über Wesen und Entstehung der christlichen Basilika.* Strassburg (VII, 101 S.) den Osten in befriedigendem Masse. Bricarelli *Roma e Bisanzio nella storia dell'architettura cristiana* C. C. LII 541–555 führt in fasslicher Form und mit Eifer, den neuesten Forschungen gerecht zu werden, aus, wie der Centralbau sich entwickelt haben möge. Hesseling *Byzantium* giebt einen trefflichen Ueberblick nicht nur, wie oben bemerkt, über die Entwickelung der Litteratur, sondern ebenso über diejenige der Kunst im Ostreiche. Unter ausgiebiger Berücksichtigung des byzantinischen Gebietes behandelt auch Humann *Zur Beurteilung mittelalterlicher Kunstwerke in Bezug auf ihre zeitliche und örtliche Entstehung* im *Repertorium für Kunstwissenschaft* XXV 9–40 die bedeutsame Principienfrage, wie weit oder vielmehr wie wenig sich Zeit und Entstehungskreis eines Kunstwerkes lediglich nach seinem Aufbewahrungsorte oder nach der Person seines Stifters bestimmen lasse. Weitaus das Beste haben wir aber — wie wäre es anders zu erwarten? — wieder einmal Strzygowski zu verdanken. In seinem kraftvollen Pronunciamento *Hellas in des Orients Umarmung* in N°. 40 f. der *Beilage zur (Münchener) Allgemeinen Zeitung* hat er zunächst im allgemeinen in einer so sieghaften Weise die byzantinische Kunst als das letzte Ergebnis eines jahrhundertelangen Processes der Reaktion altorientalischen Wesens gegen das griechische erwiesen, dass die Pfeile persönlicher Polemik, die Riegl *Spätrömisch oder orientalisch?* ebenda N°. 93 f. gegen den nie müden Kämpfer für die Sache des Ostens entsedet, nur wirkungslos

abprallen können. Dann hat er *Hellenistische und koptische Kunst in Alexandria* (N°. 5 des *Bulletin de la Société Archéologique d'Alexandrie*) Wien (X, 99 mit 3 Tafeln und zahlreichen Textillustrationen) jenes Wiedervordringen des alten Orients an dem Beispiele des Verhältnisses der koptischen zur echt hellenistischen Kunst Alexandreias uns meisterhaft vorgeführt. Ein erster Abschnitt über "alexandrinische Beinschnitzereien„ ist uns besonders durch die Publikation eines Abrahamsopfers von einer vermutungsweise als antiochenisch bezeichneten Elfenbeinpyxis zu Berlin interessant. Den hier vorwiegend behandelten spät-hellenistischen Werken tritt ein wesenhaft koptischer Kunstkreis gegenüber, dem in einem zweiten Abschnitte die Elfenbeinreliefs der Domkanzel zu Aachen zugewiesen werden. Sie erscheinen im Lichte der in einem dritten Abschnitte angestellten grosszügigen Vergleichung und Beurteilung beider Kunstkreise als Kinder gnostischen Geistes. Ein hier zuletzt behandeltes fünfteiliges Diptychon, dessen eine aus Murano nach Ravenna gekommene Tafel durch zerstreute Bruchstücke ihres Pendants ergänzt wird, hätte, in der Thebaïs entstanden, dann als Vertreter der ausgebildeten Kunst der christlichen Grosskirche zu gelten. Man wird den weiten Blick dieser Ausführungen, ihren Reichtum an feinen kulturgeschichtlichen Bemerkungen nur aufrichtigst bewundern können, selbst wenn man glauben sollte, sich dieser oder jener positiven Einzelaufstellung — wie derjenigen von der Abhängigkeit der Magieranbetung des berührten Diptychons und des Etschmiazinevangeliars von einem Mosaik der Geburtskirche in Bethlehem — gegenüber ablehnend oder doch skeptisch verhalten zu müssen. — Endlich verzeichnen wir die jüngsten Publikationen zur christlich-orientalischen Epigraphik. Die bedeutsamste bietet L a m m e n s in seinen *Notes épigraphiques et topographiques sur l'Emésène* in *Le Musée Belge* VI 30–57. Das wichtigste der hier berührten Denkmäler ist zweifellos der Soros des hl. Thomas Salus. Der sprachlich und epigraphisch gleich interessanten syrischen Inschrift desselben hat R o n z e v a l l e *L'inscription Syriaque de Krâd ad-Dâsiniya dans l'Emésène* R. O. C. VII 386–409 eine höchst eingehende Behandlung gewidnet, in deren Einleitung er auch die griechischen Inschriften des Monuments wenigstens wiedergiebt. Griechische und syrische Inschriften auf zwei dem Osten entstammenden Erzwerken hatte K r a u s e *Ueber einige Inschriften auf den Erzthüren der Basilika di s. Paolo bei Rom und der Michaëlskirche s. Angelo* R. Q. S. XVI 41–50 zu be-

rücksichtigen. Die bekannte syrisch-chinesische Bilinguis von 781 n. Chr. wird bei Aiken *The ancient christian monument of Hsi-an-fu* C. U. B. VII 175–193 nenerdings erörtert. Von christlichen Grabinschriften in griechischer Sprache wird bei Crum *A "Scythian" in Egypt* P. S. B. A. XXIV 233 f. die ägyptische eines byzantinischen Söldener Rigimer besprochen, bei Macalister *Reports. IV. A Greek Inscription from Nâblus* (mit Facsimile) P. E. F. 1902 240 ff. diejenige einer im alten Samaritanergebiet bestatteten Dozasia, ebenda *VI. A new Greek Inscription from Jerusalem* P. E. F. XXXIV (mit Facsimile) 243 f. die eines Aronteios aus der Umgebung von Jerusalem, bei Vincent *L'ère d'Eleuthéropolis* R. B. XI 437 ff. die aus dem Jahre 648 n. Chr. stammende und nach der Specialaera von Eleutheropolis datierte eines Joannes und ebenda 440 diejenige eines Aaron, δοῦλος τοῦ ἁγίου τόπου des Sinaï, ediert, indessen Giannopulos Ἀρχαιολογήματα Ὑπάτης E. II. VI 247–253, gefolgt von einem Verzeichnis ihrer bekannten Metropoliten, zu einer kleinen Sylloge zusammengefasst, byzantinische Inschriften der thessalischen Stadt Neupatras publiciert.

Besprechungen: Crum *Coptic Ostraca.* R. O. C. VII 336 f. (Clugnet). *Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée de Caire: Coptic Monuments.* Ath. 1902. II 615 f. (Ungenannt). — Dalton *Catalogue of early christian antiquities and objects from the christian east in the..... British Museum.* R. Q. S. XVI 254 f. (Baumstark). — Lohmann *Im Kloster zu Sis.* L. C. B. LIII 933 f. (- mg. -) — Sauerland-Haseloff *Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier.* B. Z. XI 565–568 (Strzygowski). — Schultz-Barnsley *The monastery of Saint Luke of Stiris in Phocis.* B. Z. XI 564 f. (Strzygowski). — Strzygowski *Der Bilderkreis des griechischen Physiologus.* W. K. Ph. XIX 709 ff. (Thiele). *Orient oder Rom.* B. Z. XI 562 ff. (Richter). R. B. XI 616 f. (Vincent). — Wittig *Die Anfänge der christlichen Architektur.* D. L. Z. XXIII 3187 f. (Strzygowski).

VII. Geschichte der orientalischen Studien. — Ein in hohem Grade schätzenswerter Beitrag zur Geschichte des Niedergangs der griechischen Sprachkenntnisse im Abendlande und speciell in Rom während des 5 und 6 Jahrh.s, sowie ihres relativen Wiederauflebens im 7 und 8 bietet besonders auf Grund der Papstbriefe und Konzilsakten Steinacker *Die römische Kirche und die griechischen Sprachkenntnisse des Frühmittealters* in *Festschrift für Th. Gomperz* Wien 324–341. Weinberger *Griechische Handschriften des Antonios Eparchos* ebenda 303–311 fördert die Kenntnis der Entstehungsgeschichte der griechischen Hdschrr.sammlun-

gen des Abendlandes, indem er sich um die Identifizierung der in Verzeichnissen des Eparchos erwähnten Hdschrr. bemüht. Manach القس عبد المسيح لبيان الحلبي *(Un liturgiste maronite au XVIII siècle)* M. V 786–792 behandelt Leben und Streben des mit liturgischen Studien beschäftigten gelehrten Maroniten 'Abd al-Masîḥ aus Aleppo († 1742). Nur sekundär wird die Geschichte des christlichen Orients sodann von den gewaltigen Materialsammlungen betroffen, denen die Ausführungen von Gerland *Noch einmal der litterarische Nachlass Carl Hopfs* B. Z. XI 321–332 gewidmet sind. Dagegen haben Kautzsch *Zum Gedächtniss des Kgl. Württembergischen Baurats Dr. Conrad Schick* M. D. P. V 1902. 1–12 an dem heimgegangenen Altmeister der Palästinaforschung und Macler *Moise de Khoren et les travaux d'Auguste Carrière* R. A. XLI 293–304 an dem am 25 Januar d. J. verstorbenen, ausgezeichneten Forscher auf dem Gebiete der armenischen und byzantinischen Historiographie zwei hervorragende Förderer christlich-orientalischer Studien durch schöne Nachrufe geehrt, deren erstem die Wärme der Darstellung besonderen Reiz verleiht, während der zweite an einer Liste aller Publikationen des Verewigten einen höchst dankenswerten Anhang erhalten hat. Auf die Verdienste Fr. Alters in der Richtung syntaktisch-kritischer Erforschung der altkirchenslavischen Litteraturdenkmäler weist daneben eine kurze Notiz von Jagić A. S. Ph. XXIV 554 hin. Einem noch Lebenden, welchem alle Freunde des christlichen Orients nur ein möglichst langes und arbeitsfrisches Leben wünschen können, dem hochwürdigsten Oberhaupte der Syrerkirche von Antiocheia, ist dagegen die kurze Biographische Notiz eines Ungenannten *Mons. Rahmani* B. 2 III 235 f. (mit Porträt) gewidmet, den arabischen Studien an der Jesuitenuniversität zu Beiruth der Aufsatz von Cheïkho اللغة العربية في مدرستنا الكلية *(La langue arabe à l'université St. Joseph de Beyrouth)* M. V 923–933. Dräseke *Zur byzantinischen Kirchengeschichte* Z. W. T. XLV 361–368 wirft einen Rückblick auf das in den zehn ersten Jahrgängen der B. Z. für das fragliche Specialgebiet Geleistete. Diehl *Les études d'histoire byzantine en 1901* in *Revue de synthèse historique* III 177–225 giebt einen Ueberblick über die Erscheinungen des letzt verflossenen Jahres zur byzantinischen Geschichte überhaupt, Crum *Christian Egypt* in *Egypt Exploration Fund. Archaeological Report* 1901–1902 (mir nur in S. A. zugänglich) einen solchen über diejenigen zu

den litterarischen und monumentalen Denkmälern des christlichen Aegyptens. Auch dürfen wir nicht unterlassen, mit aufrichtigster Anerkennung auf die auch den Osten bestens berücksichtigende *Bibliografia delle discipline liturgiche* hinzuweisen, die von Legg und Palmieri unterstützt de Santi im ersten Jahrgang der neuen *Rassegna Gregoriana per gli studi liturgici e pel canto sacro.* Rom (204 S.) monatlich veröffentlicht hat.

Besprechungen: Bludau *Die beiden ersten Erasmusausgaben des Neuen Testaments und ihre Gegner.* A. L. B. XI 737 f. (Schneedorfer).